

---

## **Ekosem-Agrar GmbH Walldorf**

---

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011,  
Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011  
und Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



## **INHALTSVERZEICHNIS**

1. Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011
2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011
3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011
5. Konzernkapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011
6. Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011
7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



- 1. Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**



## **Konzernlagebericht der Ekosem-Agrar GmbH für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 31. Dezember 2011**

### **1. Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Geschäftstätigkeit**

Die Ekosem-Agrar GmbH hat mit Beschluss vom 4. August 2011 das Geschäftsjahr an das Kalenderjahr angepasst – bis dahin lief ein Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres. Aus diesem Grund umfasst der vorliegende Abschluss das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2011. Zum Bilanzstichtag wirtschaftet das Unternehmen mit einer Herde von 11.685 Milchkühen bzw. 28.549 Rindern insgesamt auf einer Gesamtfläche von ca. 158.782 Hektar und gehört zu den großen landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in Russland. Die Produktion von Milch dominiert weiterhin die Aktivitäten, daneben werden auch Saatgut sowie Getreide, Zuckerrüben und Ölsaaten produziert.

Der Bestand an Milchkühen wurde zum Bilanzstichtag auf ca. 11.685 gesteigert (30.09. 10.369). Der gesamte Tierbestand beläuft sich nun auf ca. 28.549 Rinder (30.09. 27.469). Zusätzlich werden 552 Rinder (30.09. 587) gehalten, für die eine Pacht entrichtet wird. Hiervon waren am Bilanzstichtag 414 Milchkühe (30.09. 407). Der Bestandsaufbau wird sowohl über eigene Nachzucht und lokalen Zukauf als auch über den Import von weiblichen Jungtieren betrieben. Die Produktion von Qualitätsrindfleisch wurde weiter ausgebaut. Die in den Betrieben produzierte Milch wird frisch an Molkereibetriebe verkauft. Die zur Fleischproduktion bestimmten Tiere werden lebend an Schlachthöfe abgegeben.

Im Pflanzenbereich wird zunächst der weit überwiegende Anteil des Futters für die Tierhaltung produziert. Darüber hinaus besteht ein Schwerpunkt in der Produktion und dem Verkauf von Saatgut an landwirtschaftliche Unternehmen. Schließlich produziert das Unternehmen auch verschiedenste Marktfrüchte wie Getreide, Zuckerrüben, Ölsaaten und Kartoffeln. Im hier vorliegenden Rumpfgeschäftsjahr ist naturgemäß keine Wertschöpfung aus dem Pflanzenbereich enthalten, da aufgrund der Witterungsverhältnisse zwischen Oktober und März praktisch kein Pflanzenwachstum stattfindet. Einzig die Ernte von Zuckerrüben und Körnermais erfolgt bis in den November hinein.

#### **1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

##### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtwirtschaft in Deutschland war in den drei Monaten des Berichtszeitraums verhalten – laut offizieller Daten ging das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 % zurück – das war ein schwacher Abschluss eines insgesamt positiven Jahres in Deutschland.

In Russland war die Entwicklung im Berichtszeitraum positiv; für das Kalenderjahr 2011 stieg das Bruttoinlandsprodukt um 4,3 % nach einem Anstieg um 4 % im Vorjahr. Dabei nahm die positive Entwicklung im Laufe des Jahres 2011 zu und endete mit einem Wachstum von 6,7 % im vierten Quartal. Am 30.09.2011 kostete ein Euro ca. 43,40 Rubel, am 31.12.2011 nur noch ca. 41,67 Rubel – im weiteren Verlauf des Jahres 2012 wurde der Rubel noch stärker (bis auf ca. 38,50), ging jedoch ab Mai 2012 wieder in die Richtung des Wertes vom Jahreswechsel und liegt aktuell bei ca. 40,00 RUB. Die russische Zentralbank hat den Leitzins im

Dezember 2011 von 8,25% wieder auf 8,00% reduziert – ein Wert, der bereits bis April 2011 gegolten hatte. Die Inflation hat im Gesamtjahr 2011 um die 8,4% betragen.

### Entwicklungen im Agrarsektor

Über das Berichtsquartal ist saisonal bedingt nur wenig zu vermelden. Die Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte waren etwas rückläufig, was sich bis zum heutigen Tag wieder umgekehrt hat. In der Vermarktung von Milch lagen die erzielten Preise der Gruppe leicht unter dem Vorjahresquartal, saisonal bedingt allerdings höher als in den sechs Vormonaten. Damit haben wir in Russland die weltweite Milchpreisentwicklung deutlich geschlagen. Hier waren die Preise etwa ab der Jahresmitte 2011 rückläufig und haben sich erst im Verlauf des zweiten Quartals 2012 wieder stabilisiert. Innerhalb Russlands gehört das Unternehmen aufgrund seiner Premiumqualität nach wie vor zu den wenigen Produzenten mit überdurchschnittlichen Preisen.

## **2. Geschäftsverlauf**

### **2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**

Die Milchproduktion hat im Rumpfberichtsyear den Wachstumspfad fortgesetzt; die tägliche Milchleistung konnte von 156 Tonnen/Tag am 30. September auf 186 Tonnen/Tag am 31. Dezember gesteigert werden. Im Sommer 2012 liegt die täglich gemolkene Menge bereits zwischen 220 und 240 Tonnen. Hierzu hat wiederum der weitere Aufbau der Milchviehherde aber auch die Steigerung der durchschnittlichen Leistung pro Kopf beigetragen. Mit dem eingelagerten Futter ist die kontinuierliche Produktion weiter gesichert.

Am 31.12.2011 beschäftigt die Unternehmensgruppe 2.715 Mitarbeiter (30.09. 2.856). Der Gewinnung und Weiterentwicklung von leistungsfähigen und -bereiten Mitarbeitern gilt nach wie vor hohe Aufmerksamkeit.

### **2.2 Ertragslage**

Die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres sind, auch aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs, nicht direkt vergleichbar mit den Zahlen des vorangegangenen vollen Geschäftsjahres. Im Folgenden werden die einzelnen Positionen dargestellt und erläutert.

Die Betriebsleistung (Umsatz zuzüglich Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie biologischen Vermögenswerten und sonstige betriebliche Erträge) liegt bei EUR 10,6 Mio. (i. Vj. EUR 87,8 Mio.). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) - liegt bei EUR -7,8 Mio. (i. Vj. EUR 20,8 Mio.). Entscheidend ist hier, dass auf der Ertragsseite praktisch ausschließlich der Verkauf von Milch sowie von Schlachtvieh ausgewiesen ist, während auf der Ausgabenseite ein Viertel der gesamten Fixkosten angefallen ist. Der Verkauf von pflanzlichen Erzeugnissen vom Lager ist einerseits umsatzwirksam und andererseits bestandsmindernd.

Die Betriebsleistung in Höhe von EUR 10,6 Mio. (i. Vj. EUR 87,8 Mio.) resultiert aus dem Umsatz in Höhe von EUR 16,3 Mio. (i. Vj. EUR 38,6 Mio.), der Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von EUR 2,3 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 4,4 Mio. (i. Vj. EUR 17,1 Mio.)



abzüglich der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten in Höhe von EUR -12,4 Mio. (i. Vj. EUR 31,0 Mio.).

Der Umsatz wurde zu ca. 35,7 % mit dem Verkauf von Milch erzielt (EUR 5,8 Mio. (i. Vj. EUR 20,8 Mio. / 54,0 %)). Der Umsatz mit pflanzlichen Agrarprodukten betrug EUR 8,6 Mio. (i. Vj. EUR 11,7 Mio. ). Die Erlöse aus dem Verkauf von Mastbullen und Schlachtkühen betragen EUR 1,5 Mio. (i. Vj. EUR 4,0 Mio.).

Die beschriebene Bestandsverminderung wird in der Vermögenslage (Ziffer 2.3) weiter unten ausführlich erläutert.

Die Entwicklung der Materialkosten zeigt, dass im Berichtszeitraum im Pflanzenbau witterungsbedingt keine Aktivitäten stattfinden. Die Personalkosten steigen ebenso wie die Abschreibungen mit der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten kontinuierlich an.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei EUR -4,8 Mio. (i. Vj. EUR 29,9 Mio.). Das operative Ergebnis lag bei EUR -7,8 Mio. In beiden Positionen zeigt sich die weiter oben beschriebene Diskrepanz zwischen Wertschöpfung im Pflanzenbereich und Fixkosten.

Das Finanzergebnis bewegt sich etwas unter dem (zeitanteiligen) Niveau der Vorperiode und beträgt EUR -2,6 Mio. (i. Vj. EUR -7,9 Mio.). Der Zinsaufwand lag bei EUR 4,7 Mio. (i. Vj. EUR 12,8 Mio.); die Einnahmen aus Zinssubventionen lagen bei EUR 2,3 Mio. (i. Vj. EUR 7,1 Mio.). Unter Berücksichtigung der negativen Währungseinflüsse ergeben sich hieraus Finanzaufwendungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. im Vergleich zu EUR 8,1 Mio. im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beträgt EUR -10,5 Mio. nach EUR 12,4 Mio. in der Vorperiode.

Die Ertragslage der Gruppe ist naturgemäß starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Die wesentliche Vegetationsphase für den Pflanzenbau beginnt im April – die Ernte beginnt je nach Frucht im Juni/Juli und läuft insbesondere für Zuckerrüben und Körnermais bis in den November. Die Wertschöpfung im Pflanzenbereich findet dementsprechend im Wesentlichen in den Monaten Mai bis September statt; der umsatzwirksame Verkauf der Produkte verteilt sich gleichmäßiger über das Jahr. Die Milchproduktion ist deutlich weniger saisonal geprägt – wenngleich auch hier die Milchmenge jahreszeitlichen Veränderungen unterliegt.

### **2.3 Vermögenslage**

Die Bilanzrelationen haben sich im Vergleich zum 30.09.2011 nur unwesentlich verändert. Das Eigenkapital inkl. Anteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter hat sich von EUR 50,8 Mio. auf EUR 50,9 Mio. erhöht, die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) beträgt 18,6 % (i. Vj. 19,6 %).

Das Eigenkapital ging durch das negative Periodenergebnis zurück. Dieser Rückgang in Höhe von EUR 10,5 Mio. wurde durch Erträge aus der Neubewertung von hinzuerworbenen Landflächen und Gebäuden um EUR 6,5 Mio. und aus der Veränderung der Fremdwährungsrücklage um EUR 4,0 Mio. ausgeglichen.

Die Unternehmen der Gruppe bewirtschaften zum 31.12.2011 rd. 158.782 Hektar (30.09.2011: 158.000 Hektar), davon ca. 129.983 (30.09.2011: 121.250) Hektar Ackerland. Von der Gesamtfläche befinden sich ca. 45,9 % (30.09.2011: 35 %) im Eigentum der Gruppe, davon sind ca. 62 % (30.09.2011: 55 %) bereits katasterlich erfasst, der Rest befindet sich im Prozess der Registrierung. 60.049 Hektar (38 %) der genutzten Fläche sind bereits registrierte Pachtflächen. Die verbleibenden Flächen werden faktisch genutzt – sind also noch nicht katasterlich erfasst, es werden aber Pachtverträge abgeschlossen und eingehalten. Die in Registrierung befindlichen Flächen werden innerhalb eines Zeitraumes von bis zu 12 Monaten registriert.

Der eigene Bestand an Milchkühen konnte zum 31.12.2011 um ca. 12,7 % auf 11.685 Tiere (i. Vj. 10.369 Tiere) gesteigert werden; der gesamte Rinderbestand zählt 28.549 Tiere (i. Vj. 27.469) – dieser Anstieg um 3,9 % verdeutlicht das hohe Tempo, mit dem die Investitionen der letzten Jahre zu weiterem Wachstum führen. Die langfristigen Vermögenswerte sind im Berichtszeitraum von EUR 162,0 Mio. auf EUR 191,2 Mio. um 18,0 % gestiegen. Die wesentlichen Positionen hierin sind weiterhin mit EUR 162,6 Mio. (i. Vj. EUR 138,3 Mio.) Sachanlagen, im Wesentlichen Gebäude (incl. Gebäude im Bau) sowie landwirtschaftliche Nutzflächen. Die biologischen Vermögenswerte sind um 21,8 % von EUR 20,0 Mio. auf EUR 24,4 Mio. gestiegen. Der Anstieg des Wertes je Milchkuh um ca. 15 % spiegelt einerseits die positive Marktentwicklung wider, andererseits aber auch die weitere Verbesserung der Herde. Insbesondere im Berichtszeitraum wurden ca. 870 weitere hochwertige importierte Tiere in die Milchviehherde integriert und so der relative Anteil der niedrigleistenden Tiere weiter reduziert.

Der Wert des Umlaufvermögens beläuft sich auf EUR 82,4 Mio. und liegt damit um 14,9 % unter dem Vorjahreswert (EUR 96,8 Mio.). Hier spiegeln sich die unterschiedlichen Stichtage wider – zum 31.12. sind nur in geringem Umfang Feldbestände (Winterfrüchte) vorhanden.

Die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte umfassen die Feldbestände und die männliche und weibliche Rindernachzucht. Saisonal ist hier der Wert der Feldbestände um ca. 70 % zurückgegangen. Der Tierbestand ist im Gegensatz hierzu praktisch stabil.

## **2.4 Finanzlage**

Das zentral geführte Finanzmanagement sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs aller Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Dies gilt sowohl für das laufende Geschäft als auch für die umfangreichen Investitionen. Die zu Grunde liegende Finanzplanung beinhaltet alle wesentlichen Gesellschaften und wird rollierend aktualisiert. Zusätzlich erstellt die Gruppe eine aktuell ausgerichtete Liquiditätsplanung.

Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 222,6 Mio., was einem leichten Anstieg um 7,0 % entspricht (i. Vj. EUR 208,0 Mio.). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (EUR 64,7 Mio., i. Vj. EUR 40,3 Mio.), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 18,1 Mio., i. Vj. EUR 21,6 Mio.) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 10,7 Mio., i. Vj. EUR 10,8 Mio.) zusammensetzen, belaufen sich auf 42,1 % der Gesamtverbindlichkeiten (i. Vj. 35,0 %). Demgegenüber hat sich der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten von 65,0 % auf 57,9 % vermindert. Die langfristigen Finanzverbind-

lichkeiten sind leicht von EUR 122,8 Mio. auf EUR 114,7 Mio. zurückgegangen. Die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag beträgt zwischen einem und 10 Jahren.

Die Bankverbindlichkeiten lauten überwiegend auf Russische Rubel (RUB). Ausnahmen hiervon bilden ein Euro-Kredit über EUR 55 Mio. sowie US-Dollar-Verbindlichkeiten über ca. EUR 15 Mio. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht genutzten Kreditlinien.

Die Tilgung sämtlicher Verbindlichkeiten erfolgte im Berichtsjahr planmäßig. Der kontinuierliche Ausbau der Milchproduktion sorgt für eine weitere Verstärkung der Einnahmen und trägt so zur Verbesserung der Liquiditätssituation bei. Diese positive Entwicklung äußert sich auch darin, dass nach wie vor ausreichend Fremdkapital für neue Finanzierungsprojekte zur Verfügung steht.

Im März 2012 hat die Ekosem-Agrar GmbH eine Unternehmensanleihe über EUR 50 Mio. an der Stuttgarter Wertpapierbörse emittiert, was zur weiteren Verbesserung der Finanzierungsstruktur beigetragen hat.

## 2.5 Kapitalflussrechnung

Im Berichtszeitraum lag der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen bei EUR -1,9 Mio. (i. Vj. EUR 22,8 Mio.). Aufgrund der saisonalen Abnahme der Vorräte und biologischen Vermögenswerte beläuft sich der operative Cash-Flow vor Steuer- und Zinszahlungen auf EUR 5,7 Mio. im Vergleich zu EUR - 20,2 Mio. im Vorjahr. Nach Zahlung von Zinsen in Höhe von EUR 2,4 Mio. (i. Vj. EUR 9,9 Mio.) ergab sich ein operativer Cash-Flow in Höhe von EUR 3,3 Mio. (i. Vj. EUR 30,1 Mio.).

Der Mittelabfluss für Investitionen in das Sachanlagevermögen belief sich auf EUR 14,3 Mio. (i. Vj. EUR 42,0 Mio.), aus Finanzierungstätigkeit ergab sich aufgrund Aufnahme neuer Darlehen ein Mittelzufluss in Höhe von EUR 9,3 Mio. (i. Vj. EUR 75,5 Mio.).

## 3. Chancen und Risiken

Die landwirtschaftliche Urproduktion ist eine sehr dynamische und attraktive Branche – sehr alt und dennoch mit hohem Zukunftspotenzial. Unabhängig davon gibt es einzelne beachtenswerte Chancen und Risiken – wie in jeder geschäftlichen Tätigkeit. Dies gilt auch im Hinblick darauf, dass die EkoNiva-Gruppe praktisch nur in einem – wenngleich sehr großen – Land tätig ist. Vordringliche Aufgabe des Managements ist es, die Chancen und Risiken immer wieder gegeneinander abzuwägen und basierend hierauf die richtigen Entscheidungen für die Unternehmensgruppe zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wesentlichen den Konzern betreffenden Entwicklungen regelmäßig analysiert und die möglichen Folgen für die Unternehmensgruppe herausgearbeitet. Durch diese aktive Risikosteuerung minimiert das Management die möglichen negativen Folgen für das Unternehmen und nutzt gezielt die Chancen, die der Markt bietet.

Im Hinblick auf die Chancen sieht das Unternehmen heute folgende wesentliche Punkte:

**Milchproduktion:** Die Milchproduktion in Russland ist nach wie vor bei weitem nicht ausreichend, um den lokalen Verbrauch zu decken. Deswegen und aufgrund der positiven Ent-

wicklung der eigenen Produktion sieht das Management einen Schwerpunkt der Tätigkeit im dynamischen Ausbau der Produktionskapazitäten für Milch.

**Flächenausbau:** EkoNiva kann in der landwirtschaftlichen Produktion gute Erfolge vorweisen. Gepaart mit dem guten Renommee des Unternehmens, das sich auch aus dessen sozialen Aktivitäten ergibt, bieten sich zahlreiche sehr attraktive Möglichkeiten, die Produktionsflächen auszuweiten.

Aus Sicht der Geschäftsleitung bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die auch im Rahmen des Risikomanagementsystems regelmäßig analysiert werden:

**Witterung:** Als Agrarunternehmen sind wir zwangsläufig von Wetterfaktoren abhängig. Temperatur und Niederschläge haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische Ernte und damit die finanziellen Erträge. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Bearbeitungsmethoden, um auf diesem Weg das Risiko von Ernteaussfällen aufgrund extremer Einflüsse zu minimieren. Außerdem haben wir mit der regionalen Streuung unserer Anbauflächen das Risiko großflächiger Schäden reduziert, weil die besonders schädlichen Wittereinflüsse in der Regel lokal oder zumindest regional sind.

**Staatliche Maßnahmen:** Die Landwirtschaft erhält staatliche Unterstützung unter anderem für Investitionen, Zinskompensationen und Unterstützung für die Produktion bestimmter Güter. Diese Agrarförderung ist einerseits abhängig vom politischen Willen der Regierung, andererseits auch von den lokalen finanziellen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird insbesondere in Russland der Agrarmarkt durch verschiedene Maßnahmen wie Zollschränken oder ähnliche geschützt. Wir gehen davon aus, dass sich dies alles kurzfristig nicht ändert und auch durch den Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) keine kurzfristigen negativen Anpassungen erfolgen werden. Allerdings arbeiten wir unabhängig hiervon stets daran, unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch zu möglichst wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren.

**Zinsrisiken:** Der EkoNiva-Konzern ist in hohem Maße lokal fremdfinanziert und bezahlt hierfür im Vergleich mit Westeuropa hohe – allerdings nur in Ausnahmefällen variable – Zinsen. Das Zinsänderungsrisiko hält das Management aus heutiger Sicht für nicht gravierend. Es werden zum heutigen Zeitpunkt keine Zinssicherungsgeschäfte eingegangen. Die gesamte Zinsbelastung wird in großem Umfang durch staatliche Zinszuschüsse reduziert.

**Liquiditätsrisiko:** Die Unternehmensgruppe benötigt auch in der Zukunft umfangreiche Fremdfinanzierung, um das weitere Wachstum sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass sich stets Banken oder andere Kapitalgeber finden, die diese Mittel zur Verfügung stellen.

Im Hinblick auf die Stärken und Schwächen des Unternehmens sieht sich die Geschäftsleitung weiterhin gut aufgestellt. Die Stärken liegen hierbei insbesondere in der langjährigen Erfahrung in der Agrarproduktion in Russland. Hieraus ergeben sich Vorteile sowohl was die praktische Bewirtschaftung großer Flächen betrifft, als auch hinsichtlich der Identifizierung weiterer Wachstumsmöglichkeiten im regionalen Umfeld der Aktivitäten. Weiterhin verfügen die Mitarbeiter über umfangreiche Erfahrung in der Bewirtschaftung großer Flächen bzw. großer Herden – eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der weiteren Wachstumsstrategie. Seit der Anleiheemission im März 2012 betrachten wir auch die Öffnung zum Westeuropäischen Kapitalmarkt als eine wichtige Stärke der Unternehmensgruppe.

Die Schwächen liegen im Wesentlichen in der Kapitalintensität des Geschäftsmodells begründet – es bleibt eine stetige Aufgabe, für ausreichende Liquidität zu sorgen.

Im Hinblick auf die weiter oben beschriebene Risikoidentifizierung werden regelmäßig (täglich, wöchentlich, monatlich) verschiedenste Parameter im Unternehmen analysiert. Hierzu gehören Produktionsgrößen wie die Milchleistung bzw. Wachstumsgrößen in der Rindfleischproduktion, Pflanzenfortschritt im Ackerbau, etc. Darüber hinaus werden finanzielle Parameter erhoben. All diese Informationen werden in der notwendigen Frequenz dem Management der Gruppe präsentiert. Liegen Abweichungen von den Erwartungen vor, werden diese adhoc analysiert. Über diese unternehmensbezogenen Themen hinaus, wird auch die Entwicklung der Marktpreise, Kosten für Inputstoffe, etc. beobachtet, so dass die Geschäftsleitung drohende Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf kurzfristig auf Veränderungen reagieren kann.

Die Verantwortung in der Unternehmensgruppe wird durch eine Matrixorganisation abgebildet – in der einen Dimension gibt es regionale Verantwortlichkeiten, in der zweiten Dimension werden die einzelnen Fachbereiche getrennt. So gibt es je Region einen Gesamtverantwortlichen, ebenso wie es für die Tierproduktion, den Pflanzenbau und die gesamte Verwaltung fachlich verantwortliche Personen gibt.

#### **4. Nachtragsbericht**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die Geschäftsentwicklung weiterhin positiv. Ausgehend vom Bilanzstichtag konnte die täglich verkaufte Milchmenge von ca. 186 Tonnen auf über 240 Tonnen gesteigert werden. Im Verlauf des Sommers ging sie saisonal bedingt auf ca. 220 Tonnen zurück. Im Pflanzenbau konnte im Anbaugebiet Woronesh eine qualitativ und quantitativ überdurchschnittliche Ernte eingefahren werden. In Sibirien und den anderen Gebieten war der Einfluss der landesweiten Trockenheit hingegen ausgeprägt. Zusammengefasst ist die Ertragssituation im Pflanzenbau sehr zufriedenstellend.

Im Januar hat die Unternehmensgruppe erstmals eine Ernteausfallversicherung mit einem renommierten westeuropäischen Rückversicherer abgeschlossen. Diese Absicherung ist zur Begrenzung von Ertragseinbußen aufgrund außerordentlicher negativer Witterungseinflüssen konzipiert.

Im März 2012 emittierte die Ekosem-Agrar GmbH eine Unternehmensanleihe über EUR 50 Mio. am Mittelstandssegment Bondm der Stuttgarter Wertpapierbörse. Mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Zinssatz von 8,75 % hat sich die Gruppe erstmals am Kapitalmarkt und erstmals in signifikantem Umfang außerhalb Russlands finanziert. Die Emission verlief sowohl bei institutionellen als auch privaten Investoren sehr erfolgreich.

#### **5. Prognosebericht**

##### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnet der International Monetary Fund (IMF) mit einem Anstieg der Weltwirtschaftsleistung von 3,5 % und 3,9 %, nach 3 % im Jahr 2011. Wegen des nicht zu prognostizierenden weiteren Verlaufs der Schuldenkrise im EU-Raum und den USA

sowie den Unsicherheiten an den Finanzmärkten ist es schwierig, eine fundierte Vorhersage über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft zu treffen. Die Wirtschaftsleistung der Schwellenländer wird auch im Jahr 2012 stärker wachsen als die der Industrieländer. Allerdings werden die Industrieländer voraussichtlich im Durchschnitt stärker wachsen als im Vorjahr, wohingegen bei den Schwellenländern ein leichter Wachstumsrückgang zu verzeichnen sein wird. So wird das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer nach 7 % im Vorjahr auf ungefähr 6% zurückgehen. Neben der hohen Staatsverschuldung in den entwickelten Ländern und dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten bergen die hohe Arbeitslosigkeit sowie die angeschlagenen Finanz- und Immobiliensektoren weiterhin Risiken für die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Für Russland prognostiziert die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 4,5% in 2012 und 4,2% in 2013, nach 4,3% in 2011. Die weitere Entwicklung hängt jedoch stark vom Anstieg der Inflation, dem privaten Konsum sowie der Kreditversorgung der Wirtschaft ab. Für 2012 wird eine Inflationsrate von um die 6% erwartet. Wegen der starken Ölpreisabhängigkeit des russischen Haushalts ist die weitere Entwicklung des Ölpreises von zentraler Bedeutung; ein deutliches Absinken könnte dort zu Engpässen führen und den Handlungsspielraum der Regierung einschränken. Die russische Regierung ist sich dessen bewusst und will versuchen andere Industrien zu etablieren um weitere Einnahmequellen zu schaffen und so die Abhängigkeit zu verringern.

#### Entwicklung im Agrarsektor

Die weltweiten Megatrends, die sich auf die Agrarbranche auswirken, haben weiterhin Gültigkeit: Die wachsende Weltbevölkerung, der zunehmende Konsum höherwertiger Nahrungsmittel und die Umwandlung von Agrarrohstoffen in Energieträger. Auf die Preisbildung bei Agrarrohstoffen wirken weiterhin die zunehmenden extremen Witterungseinflüsse, so dass mit einem insgesamt höheren Preisniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Preisvolatilität zu rechnen ist. Hinzu kommt eine zunehmende Interventionsbereitschaft von Staaten in ihre heimischen Märkte, um die angemessene Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sicheren und relativ preiswerten Lebensmitteln zu gewährleisten.

Die Landwirtschaft in Russland ist auch in den kommenden zwei Jahren in vielen Bereichen von Unterversorgung mit lokalen Produkten geprägt. Um das von der Regierung verfolgte Ziel der deutlichen Erhöhung der Selbstversorgung mit wichtigen Lebensmitteln zu erreichen, muss der Bestandsabbau bei den Nutztieren aufgehalten und umgekehrt werden. Das durch den Bestandsabbau verringerte Angebot an Fleisch und Milch führt weiterhin zu hohen Erzeugerpreisen für diese Produkte, was sich kurz- und mittelfristig positiv auf das Investitionsverhalten der Landwirte in diesem Bereich auswirken dürfte. Insgesamt bedeutet das derzeit vorherrschende und zukünftig zu erwartende Preisniveau bei wesentlichen Agrarrohstoffen eine sichere Planungs- und Finanzierungsgrundlage für Landwirte. Die weitere Verbesserung des Investitionsklimas in der Landwirtschaft ist eine wesentliche Aufgabe der sich die Politik stellt, um die strukturellen Defizite der russischen Landwirtschaft mittel- bis langfristig deutlich zu reduzieren.

### Entwicklung der Ekosem-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2012 wurden v.a. bei der Getreide- sowie Futterernte bisher sehr positive Ernteerträge erzielt. Auch die Entwicklung der Milchproduktion ist positiv, im Verlauf des laufenden Geschäftsjahrs konnte die gemolkene Menge Milch pro Tag deutlich gesteigert werden.

Mit dem Ausbau der Milchproduktion, der weiteren Entwicklung im Pflanzenbereich sowie nicht zuletzt der Finanzierung über den Kapitalmarkt sieht sich die Ekosem-Gruppe für die weitere Entwicklung sehr gut aufgestellt. Die Entwicklung wird weiterhin dominiert sein von der Milchproduktion, aber auch der Ausbau der Produktionsfläche im Pflanzenbereich wird weitergehen. Das Wachstum im Bereich der Rindfleischproduktion folgt dem.

Basierend auf den letzten Ergebnissen erwarten wir einen weiteren signifikanten Anstieg des Umsatzes sowie der Betriebsleistung in den nächsten beiden Jahren. Wir gehen – ebenso wie für das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von einer zweistelligen Steigerungsrate in den nächsten beiden Geschäftsjahren aus. Der Anstieg der Betriebsleistung wird bei planmäßiger Entwicklung jeweils zwischen 20 % und 30 % liegen. Das EBITDA wird sich entsprechend positiv entwickeln. Sämtliche Angaben beziehen sich hierbei auf die um den Gewinn aus Unternehmensakquisitionen bereinigten Zahlen. Aufgrund des weiteren Ausbaus der Aktivitäten und dem damit verbundenen Anstieg der Bestandspositionen wird weiterhin ein signifikanter Anteil der Betriebsleistung aus Bestandserhöhungen bestehen, was im Umkehrschluss dazu führt, dass der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit zumindest im laufenden Geschäftsjahr negativ sein wird. Neben der Versorgung der laufenden Geschäftstätigkeit, wie vorhin beschrieben, macht auch die Refinanzierung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten den Abschluss weiterer Finanzierungsvereinbarungen erforderlich.

Bei allen Angaben hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung handelt es sich um Prognosen, die auf den Annahmen des Managements sowie der heutigen Marktlage basieren. Eine Veränderung dieser Marktlage kann dazu führen, dass wir diese Prognosen ändern müssen, bzw. dass diese nicht eintreten. Die der oben genannten Planung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen beinhalten eine deutliche Volumensteigerung durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten bei leicht rückläufigen Preisen für die produzierten Agrarrohstoffe.

Walldorf,  
den 19. September 2012

Stefan Dürr

Wolfgang Bläsi





**2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011**



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

### AKTIVA

	(Anhang)	31.12.2011 TEUR	30.09.2011 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	16	1.000	1.027
Sachanlagen	17	162.617	138.347
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	823	790
Biologische Vermögenswerte	21	24.413	20.047
Latente Ertragssteuerforderungen	14	73	100
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	2.233	1.703
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	0	0
		<b>191.159</b>	<b>162.014</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	22	33.013	33.908
Biologische Vermögenswerte	21	31.604	40.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	2.125	2.043
Laufende Ertragssteuerforderungen		33	25
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	24	13.899	16.604
Barmittel und Bankguthaben	25	1.721	3.627
		<b>82.395</b>	<b>96.788</b>
		<b>273.554</b>	<b>258.802</b>

### PASSIVA

	(Anhang)	31.12.2011 TEUR	30.09.2011 TEUR
<b>Konzerneigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	26	68	68
Kapitalrücklage		530	530
Gewinnrücklagen		44.977	34.412
Gewinn- / Verlustvortrag		15.106	-1.195
Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss		-10.384	16.301
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		<b>50.297</b>	<b>50.116</b>
Nicht kontrollierende Gesellschafter		630	672
		<b>50.927</b>	<b>50.788</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	114.701	122.812
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	1.146	561
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	29	2.652	3.278
Latente Ertragssteuerschulden	14	10.321	8.411
Langfristige Rückstellungen	30	46	51
		<b>128.866</b>	<b>135.113</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	366	222
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31	64.658	40.292
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	18.064	21.632
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	10.673	10.755
		<b>93.761</b>	<b>72.901</b>
		<b>273.554</b>	<b>258.802</b>



**3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**



**Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**

	(Anhang)	01.10.2011 - 31.12.2011 TEUR	2010/11 TEUR
Umsatzerlöse	5	16.327	38.609
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6	2.280	1.125
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	7	-12.436	30.962
Sonstige betriebliche Erträge	8	4.389	17.128
		<u>10.560</u>	<u>87.824</u>
Materialaufwand	9	-6.111	-30.931
Personalaufwand	10	-5.401	-17.116
Abschreibungen	11	-2.989	-9.120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-3.823	-9.900
		<u>-18.324</u>	<u>-67.067</u>
		<u><b>-7.764</b></u>	<u><b>20.757</b></u>
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	0	-4
Finanzerträge	13	23	226
Finanzaufwendungen	13	-2.603	-8.129
		<u>-2.580</u>	<u>-7.903</u>
Ergebnis vor Steuern		<u><b>-10.344</b></u>	<u><b>12.850</b></u>
Ertragsteuern	14	-152	-458
Ergebnis nach Steuern		<u><b>-10.496</b></u>	<u><b>12.392</b></u>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-10.384	13.841
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-112	-1.449
<b>Aufgegebener Geschäftsbereich</b>			
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		<b>0</b>	<b>3.920</b>
<b>Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<u><b>-10.496</b></u>	<u><b>16.312</b></u>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-10.384	16.301
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-112	11
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		4.393	-9.211
Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen		8.168	16.138
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragssteuern		-1.926	-2.606
Anteil am sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		0	4
		<u><b>10.635</b></u>	<u><b>4.325</b></u>
Umgliederungsbeträge aus der Rücklage für Fremdwährungsumrechnung		0	467
		<u><b>10.635</b></u>	<u><b>4.792</b></u>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		10.565	2.239
Nicht kontrollierende Gesellschafter		70	2.553
<b>Gesamtergebnis der Berichtsperiode</b>		<u><b>139</b></u>	<u><b>21.104</b></u>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		181	18.540
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-42	2.564
Davon entfallen auf:			
fortgeführten Geschäftsbereich		139	16.754
aufgegebenen Geschäftsbereich		0	4.350





**4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**



## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Neubewertungs- rücklage	Rücklage aus Fremdwährungs- umrechnung	Übrige Gewinn- rücklagen	Gewinnvortrag	Jahres- überschuss	Gesellschafter des MU	Nichtkontrollierende Gesellschafter	Summe
<b>Stand zum 30.09.2010</b>	<b>37</b>	<b>530</b>	<b>18.753</b>	<b>-4.646</b>	<b>4.803</b>	<b>-3.733</b>	<b>2.538</b>	<b>18.282</b>	<b>11.371</b>	<b>29.653</b>
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	2.538	-2.538	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	16.301	16.301	11	16.312
Aufstockung / Umgliederung	0	0	10.108	-2.947	6.102	0	0	13.263	-13.263	0
OCI-Effekte	0	0	10.714	-8.479	0	0	0	2.235	2.553	4.788
OCI-Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	4	0	0	0	4	0	4
Kapitalerhöhung	31	0	0	0	0	0	0	31	0	31
<b>Stand zum 30.09.2011</b>	<b>68</b>	<b>530</b>	<b>39.575</b>	<b>-16.068</b>	<b>10.905</b>	<b>-1.195</b>	<b>16.301</b>	<b>50.116</b>	<b>672</b>	<b>50.788</b>
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	16.301	-16.301	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	-10.384	-10.384	-112	-10.496
Aufstockung / Umgliederung	0	0	-924	0	924	0	0	0	0	0
OCI-Effekte	0	0	6.542	4.023	0	0	0	10.565	70	10.635
OCI-Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2011</b>	<b>68</b>	<b>530</b>	<b>45.193</b>	<b>-12.045</b>	<b>11.829</b>	<b>15.106</b>	<b>-10.384</b>	<b>50.297</b>	<b>630</b>	<b>50.927</b>



**5. Konzernkapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**



**Konzernkapitalflussrechnung**

	01.10.2011 - 31.12.2011 TEUR	2010/11 TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Jahresergebnis	(10.496)	12.392
Abschreibungen	2.989	9.120
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagen	392	(112)
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Erwerb von Unternehmen	0	(7.009)
Erfolgswirksam erfasste Ertragssteuern	152	458
Zinsaufwendungen	2.580	7.907
Sonstige Zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	2.521	
	<u>(1.862)</u>	<u>22.756</u>
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>		
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte und biologischen Vermögenswerte	9.326	(46.196)
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	(736)
Abnahme (+) / Zunahme (-) sonstiger Forderungen und Aktiva	2.896	(4.134)
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	(4.418)	8.384
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	(215)	(232)
<b>Zahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<u>5.730</u>	<u>(20.158)</u>
Gezahlte Ertragssteuern	(21)	(42)
Gezahlte Zinsen	(2.427)	(9.870)
<b>Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<u>3.282</u>	<u>(30.070)</u>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	3	1.063
Erhaltene/Ausgereichte Darlehen	0	(837)
Erhaltene Zinsen	0	2
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen durch Akquisitionen	(14.331)	(42.021)
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen	0	(51)
Erlöse aus dem Abgang von Geschäftsbereichen	0	(6.575)
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	0	(936)
<b>Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<u>(14.328)</u>	<u>(49.355)</u>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	0	30
Einzahlungen aus Finanzkrediten	31.216	170.315
Auszahlungen aus Finanzkrediten	(21.947)	(94.821)
<b>Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<u>9.269</u>	<u>75.524</u>
<b>Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<u>(1.777)</u>	<u>(3.901)</u>
<b>Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<u>0</u>	<u>6.054</u>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<u>3.627</u>	<u>1.510</u>
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	(129)	(36)
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres</b>	<u>1.721</u>	<u>3.627</u>





**6. Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011**



## KONZERNANHANG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

### 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Ekosem-Agrar GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in 69190 Walldorf, Johann-Jakob-Astor-Str. 49.

Die Ekosem-Agrar GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. September 2000 errichtet und am 13. Februar 2001 im Handelsregister Mannheim unter der Nr. HRB 351797 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen die Produktion und Verarbeitung von Milch und Rindfleisch, pflanzlichen Agrarprodukten sowohl als Saatgut als auch für die Lebensmittel- und Tierfutterproduktion.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS"). Das Mutterunternehmen, die Ekoland GmbH, die Black Soil Agro GmbH (alle drei Gesellschaften mit Sitz in Walldorf, Deutschland) sowie die Ekosem Beratung GmbH (mit Sitz in Berlin, Deutschland) erstellen ihren lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro ("EUR") aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen – Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“). Alle Werte wurden auf volle Tausend gerundet.

### 2 ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 blieben die angewandten Rechnungslegungsansätze gegenüber dem Vorjahr 2010/2011 unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die ab dem 1. Oktober 2011 angewandt wurden:

- IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* (geändert), anwendbar ab dem 1. Januar 2011,
- IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten*, anwendbar ab dem 1. Juli 2011,
- IFRIC 14 *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen* (geändert), anwendbar ab dem 1. Januar 2011,
- *Verbesserungen zu IFRS 2010* (Mai 2010).

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die überarbeitete Fassung von IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* stellt die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen klar. Die neue Definition verstärkt den symmetrischen Ansatz bei der Bestimmung von Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen und stellt die Umstände klar, unter denen Personen und Personen in Schlüsselpositionen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen eines Unternehmens beeinflussen.

Der IASB hat eine Änderung des IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben - Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten* veröffentlicht. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, um den Adressaten des Konzernabschlusses ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Die Änderung ist für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Die Änderung betrifft lediglich die Angaben.

Die Änderung an IFRIC 14 *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen* beseitigt eine unbeabsichtigte Folge für den Fall, dass ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Vorauszahlungen vornimmt, um diesen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Änderung gestattet die Klassifizierung einer Vorauszahlung künftigen Dienstzeitaufwands durch das Unternehmen als Planvermögen.

### **Verbesserungen zu IFRS**

Der IAS veröffentlichte im Mai 2010 seinen dritten Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eigene Übergangsregelungen vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- Im Rahmen des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* wurden die für Anteile ohne beherrschenden Einfluss verfügbaren Bewertungswahlrechte geändert. Lediglich Bestandteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss dürfen entweder zum fairen Marktwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Alle anderen Bestandteile sind zu ihrem fairen Marktwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten.
- Das Ziel der Änderung des IFRS 7 *Finanzinstrumente – Angaben* war es, die Angaben durch eine Reduzierung des Umfangs der Angaben zu gehaltenen Sicherheiten zu vereinfachen und durch zusätzliche qualitative Informationen, welche die quantitativen Informationen ergänzen sollen, zu verbessern.
- Die Änderung des IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* stellt klar, dass ein Unternehmen die Analyse jedes Bestandteils des sonstigen Ergebnisses entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang darstellen kann.

Aus den anderen unter Verbesserungen zu IFRS 2010 veröffentlichten und nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

IFRS 3 – *Unternehmenszusammenschlüsse* (Bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss vor der Anwendung des IFRS 3),

IFRS 3 – *Unternehmenszusammenschlüsse* (Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütungen),

IAS 27 – *Konzern- und Einzelabschlüsse*

IAS 34 – *Zwischenberichterstattung*

IFRIC 13 – *Kundenbindungsprogramme* (Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Prämienengutschriften)

IFRIC 19 – *Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten*

Folgende neue Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen sind ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 oder später zu berücksichtigen:

IFRS 1 – *Unterverzinsliche Kredite der öffentlichen Hand* – ab 1. Januar 2013

IFRS 9 – *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung* – ab 1. Januar 2013

IFRS 9 – *Finanzinstrumente: Ansatz, Klassifizierung und Bewertung* – ab 1. Januar 2015

IFRS 10 – *Die Neuregelungen zur Konsolidierung* – ab 1. Januar 2013

IFRS 11 – *Die Neuregelungen zur Bilanzierung von Joint Arrangements* – ab 1. Januar 2013

IFRS 12 – *Neuformulierung der konzernbezogenen Anhangangaben im Überblick* – ab 1. Januar 2013

IFRS 13 – *Fair Value Bewertung* – ab 1. Januar 2013

Verbesserungen zu IAS 27 – *Separate Abschlüsse nach IFRS* – ab 1. Januar 2013

Verbesserungen zu IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures* – ab 1. Januar 2013

IAS 32 – *Saldierungen von finanziellen Vermögenwerten und Verbindlichkeiten* – ab 1. Januar 2014

Änderung von IAS 1 – *Darstellung von sonstigen Erträgen* – ab 1. Juli 2012

Änderung von IAS 12 – *Ertragssteuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* – ab 1. Januar 2012

IFRIC Interpretation 20 - *Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau* – ab 1. Januar 2013

AIP 2009 – 2011 – *Änderungen und Klarstellung an verschiedenen IFRS* – ab 1. Januar 2013

Die eventuellen Auswirkungen aus den zukünftig anzuwendenden Standards werden derzeit geprüft.

### **3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

#### **3.1 Übereinstimmungserklärung**

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

### **3.2 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses**

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten und der Bewertung von biologischen Vermögenswerten – auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Technikhandelsaktivitäten wurde das Fremdkapital der Gruppe neu strukturiert; die wesentlichen nicht-projektbezogenen Darlehen wurden mit einer Laufzeit von fünf Jahren refinanziert. Weiterhin wurde im März 2012 eine fünfjährige Anleihe im Volumen von 50 Mio. Euro in Deutschland emittiert. So dass die Ekosem-Gruppe nach Einschätzung der Geschäftsführung für die kommenden Jahre solide finanziert ist.

### **3.3 Grundlagen der Konsolidierung**

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihm kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die neben der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Tz. 20 aufgeführt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr aller russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe entspricht aus rechtlichen Gründen dem Kalenderjahr; für Zwecke des Konzernabschlusses erstellten die ausländischen Tochterunternehmen bisher Zwischenabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag. Bei den einbezogenen deutschen Gesellschaften begann das Geschäftsjahr bisher am 1. Oktober eines Jahres und endete am 30. September des Folgejahres. Am 4. August 2011 wurde beschlossen, das Geschäftsjahr ab dem 1.1.2012 wieder an das Kalenderjahr anzupassen. Das ehemals abweichende Geschäftsjahr resultierte aus dem Landmaschinenhandel, ist jedoch im Agrarbereich eher hinderlich. Der vorliegende Abschluss umfasst das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen des Konzerns werden im Zuge der Konsolidierung aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Gleiches gilt für nicht realisierte Verluste, es sei denn, es gibt Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes.

### **3.4 Anteile an assoziierten Unternehmen**

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind unter Verwendung der Equity-Methode einzubeziehen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. Nach der Equity-Methode sind Anteile an asso-

ziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an das assoziierte Unternehmen. Weist das assoziierte Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, berücksichtigt der Eigentümer seinen Anteil an den Gewinnen erst dann, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust übersteigt.

### **3.5 Ertragsrealisierung**

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

#### **3.5.1 Verkauf von Gütern**

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

#### **3.5.2 Zinserträge**

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

### **3.6 Zinsaufwendungen**

Zinsaufwendungen und sonstige Fremdkapitalkosten zur Finanzierung des Baus und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden in dem Zeitraum, der benötigt wird, um den Vermögenswert in den Zustand der beabsichtigten Nutzung zu versetzen und fertigzustellen, in den Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst.

Sämtliche sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

### **3.7 Leasing**

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen

Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf aus dem geleasten Vermögenswert.

### **3.8 Fremdwährungen**

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro (EUR) darzustellen. Der Euro ist die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugeordnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant



noch wahrscheinlich ist (und deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Zusätzlich ist bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, ohne dass es zum Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen kommt, der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen und nicht erfolgswirksam zu erfassen. Bei teilweisen Veräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen ohne Statuswechsel ist der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam umzugliedern.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	Stichtagskurs am 31.12.2011	Durchschnitts- kurs vom 1.10.2011 - 31.12.2011	Stichtagskurs am 30.09.2011	Jahresdurch- schnittskurs vom 1.10.2010 - 30.09.2011
RUB/EUR	41,6714	42,1042	43,3979	40,7976

### 3.9 Öffentliche Zulagen

Öffentliche Zulagen sind Beihilfen der öffentlichen Hand in Form der Übertragung von Ressourcen auf den Konzern als Gegenleistung für die Erfüllung bestimmter Bedingungen bezüglich des operativen Geschäfts des Konzerns in der Vergangenheit oder Zukunft.

Öffentliche Zulagen sind planmäßig in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes aufgelöst. Dies gilt nicht für Zulagen für die Anschaffung biologischer Vermögenswerte, deren Wert in der Bilanz jeweils zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird. Diese Zulagen werden – ebenso wie alle sonstigen Zuwendungen der öffentlichen Hand – in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Zuwendung der Gruppe zufließt.

Ein Hauptteil der Zulagen der öffentlichen Hand wird in Russland als Zinszuschüsse bezahlt. Das Unternehmen weist hierbei die gesamten bezahlten Zinsen als Finanzierungskosten aus. Die erhaltenen Zuschüsse werden von den Finanzierungskosten abgesetzt. Der Ausweis der Zuschüsse erfolgt regelmäßig in der Periode, in der der Zufluss erfolgt.

### **3.10 Besteuerung**

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### **3.10.1 Laufende Steuern**

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für laufende Steuern werden auf Grundlage des geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersatzes berechnet.

Für die im Wesentlichen mit Agrarproduktion befassten Gesellschaften der Unternehmensgruppe gelten folgende besonderen Bedingungen: Für die Gewinne dieser Unternehmen gilt in der Regel ein Ertragsteuersatz von 0 %, weil sie diese Gewinne nahezu ausschließlich mit landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielen. Lediglich der vernachlässigbare Anteil der Gewinne, der nicht auf Basis landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird, unterliegt der normalen Besteuerung. Diese faktische Steuerbefreiung ist gemäß heutiger Rechtslage noch bis einschließlich 2012 gültig. Danach würde der Steuersatz für Gewinne aus landwirtschaftlicher Tätigkeit zunächst auf 18 % und schließlich ab 2016 auf den Regelsteuersatz von 20 % angehoben. Aktuell liegt allerdings ein Gesetzentwurf vor, der die Steuervergünstigung bis einschließlich 2018 verlängert. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass der Beschluss noch in 2012 gefasst wird.

#### **3.10.2 Latente Steuern**

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht oder stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Aufgrund der aktuellen Rechtslage hinsichtlich der Steuerbefreiung für landwirtschaftliche Aktivitäten werden die latenten Steuern für die unter die Steuererleichterung fallenden russischen Unternehmen wie folgt ermittelt:

- Für Unterschiede in den Buchwerten, die sich voraussichtlich innerhalb der nächsten Periode auflösen werden, werden keine latenten Steuern berechnet.
- Für Unterschiede in den Buchwerten der abzuschreibenden Vermögenswerte (im Wesentlichen bei Gebäuden) wird die aus der Nutzung resultierende Abschreibung für die Folgejahre berechnet und gewichtet mit dem im jeweiligen Jahr der Abschreibung geltenden Steuersatz bewertet.
- Für die Unterschiede in den Buchwerten der nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerte (ausschließlich Grundstücke) wird die latente Steuer auf Basis eines unterstellten Verkaufs ermittelt und mit dem vollen Steuersatz bewertet, da ein aus dem Verkauf resultierender Gewinn nicht dem reduzierten Steuersatz unterliegen würde. Hierbei wird der zukünftige Regelsteuersatz, der der Gesetzeslage am Bilanzstichtag entspricht, verwendet (aktuell: 20 %).

Latente Steueransprüche und Steuerschulden innerhalb einer Gesellschaft werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

### **3.10.3 Laufende und latente Steuern der Periode**

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

## **3.11 Immaterielle Vermögenswerte**

### **3.11.1 Erworbene immaterielle Vermögenswerte**

Soweit immaterielle Vermögenswerte nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

### **3.11.2 Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden im Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst (welche als Anschaffungskosten angesehen werden).

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

### 3.12 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von einem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ergäbe.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung dieser Grundstücke und Gebäude ergibt, ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies gilt nur soweit, wie die Werterhöhung nicht eine Wertminderung für dieselben Vermögenswerte rückgängig macht, die zuvor erfolgswirksam erfasst wurde. In diesem Fall ist die Werterhöhung in Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung (ggf. abzüglich zwischenzeitlicher planmäßiger Abschreibungen) erfolgswirksam durchzuführen. Eine aus der Neubewertung von Grundstücken oder Gebäuden entstehende Abnahme des Buchwertes wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, in dem sie einen im Rahmen einer früheren Neubewertung des Vermögenswertes erfassten Betrag in der Neubewertungsrücklage übersteigt.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Außerdem wird im Rahmen der Abschreibung jeweils der Anteil der Abschreibung, der auf der Neubewertung beruht, aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgebucht.

Im Bau befindliche Anlagen für Herstellungs-, Verkaufs- oder Verwaltungszwecke bzw. ohne Zweckbestimmung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Entgelte für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten, die nach den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns aktiviert wurden. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Büro- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau) abzüglich ihrer Restwerte über deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

### **3.13 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes**

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.12).

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist die Wertaufholung als Erhöhung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.12).

### **3.14 Finanzielle Vermögenswerte**

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

### 3.15 Biologische Vermögenswerte

Tiere und Pflanzen, die sich unter der Kontrolle des Konzerns befinden und wirtschaftlichen Nutzen bringen, gelten als biologische Vermögenswerte und werden entsprechend IAS 41 *Landwirtschaft* bilanziert. Der Konzern unterteilt die biologischen Vermögenswerte wie folgt in produktive und verbrauchbare Vermögenswerte:

a) produktive (langfristige):

- Arbeitendes und produktives Vieh (im Wesentlichen die Milchviehherde)
- Mehrjährige Pflanzen

b) verbrauchbare (kurzfristige):

- Aussaat und Aufwuchs von Kulturpflanzen
- Zucht- und Masttiere (männliches Vieh zum Verkauf; weibliches Vieh bis zur Integration in die Milchviehherde bzw. zum Verkauf)

Biologische Vermögenswerte werden zum Zeitwert vermindert um die zu erwartenden Verkaufskosten angesetzt. Dabei werden produktive biologische Vermögenswerte in einer separaten Position im Anlagevermögen in der Bilanz ausgewiesen, da sie während mehr als nur einem Berichtszeitraum wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Verbrauchbare biologische Vermögenswerte sind unter dem Umlaufvermögen in der Bilanz ausgewiesen.

Der Zeitwert von produktiven Viehbeständen wird von Sachverständigen auf der Grundlage des Marktwerts und der Herdencharakteristika bestimmt. Dabei werden die Werte auf Basis von Vergleichswerten des aktiven Marktes ermittelt. Jungvieh, das in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen ist, wird nach Alter und Geschlecht unterteilt. Der Preis pro Kilogramm Lebendgewicht berechnet sich auf der Grundlage der Informationen vom aktiven Markt. Der Zeitwert wird auf Basis des Gewichts und des durchschnittlichen Veräußerungspreises pro Kilogramm Lebendgewicht bestimmt. Im Falle der Abweichung von Zuchtstandards werden Boni oder Nachlässe verwendet.

Die Ermittlung des Gewichts erfolgt für die weibliche Nachzucht mithilfe eines Maßbands. Dieses wird um den Rumpf der Kuh gelegt und zeigt dann für unterschiedliche Rassen das entsprechende Gewicht an. Auf diese Weise wird aus jeder Gruppe von Tieren, die nach Rasse und Alter selektiert wurde, eine repräsentative Anzahl von Tieren gemessen. Hieraus wird ein Durchschnittswert ermittelt, der dann auf die jeweilige Gruppe angewendet wird. Die für dieses Verfahren verwendeten Maßbänder ermitteln das Gewicht nach Angaben des Herstellers mit einer Genauigkeit von +/- 4 kg. Aus Sicht des Unternehmens werden Unter-/bzw. Überergebnisse aus einzelnen Messungen mit der Durchschnittsbildung ausgeglichen.

Das Gewicht der männlichen Tiere wird mithilfe von Waagen ermittelt, auf denen jedes Tier individuell gewogen wird.

Biologische Vermögenswerte, die nicht von den Grundstücken getrennt werden können (landwirtschaftliche Kulturpflanzen), werden separat von den Flurstücken ausgewiesen.

Agrarprodukte, die aus biologischen Vermögenswerten entstehen, werden zum Zeitwert abzüglich zu erwartender Verkaufskosten angesetzt. Pflanzungen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden im Zeitpunkt der Aussaat als biologische Vermögenswerte bilanziert. Die Aufwendungen für die Kultivierung von unbebauten Flurstücken (herbstbepflügtes Land) werden als unfertige Erzeugnisse in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Berechnung des Zeitwerts von unfertigen Erzeugnissen werden die folgenden Kosten bis zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem die Kulturpflanzen erntefähig sind: Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Löhne und sonstige Kosten. Informationen zum Fertigstellungsgrad, der nicht abgeernteten Fläche pro Kulturpflanze, der Planrendite und den zu erwartenden Verkaufspreisen werden zum Bilanzstichtag zusammengefasst. Auf der Grundlage dieser Informationen wird der Wert zum Bilanzstichtag berechnet (die Berechnung erfolgt auf der Basis sowohl der direkten als auch der Gemeinkosten). Der Zeitwert ergibt sich aus den folgenden Beträgen: Planerlöse und tatsächliche Kosten bei Berücksichtigung eines anteiligen Ertrags basierend auf dem Prozentsatz der Fertigstellung.

Die Bewertung biologischer Vermögenswerte, die als Futtermittel verwendet werden, erfolgt auf der Basis des Futterwerts.

Pflanzen, die nicht zu einem wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern führen, werden nicht als biologische Vermögenswerte bilanziert.

### 3.16 Vorräte

Die Vorräte werden entsprechend dem Niederstwertprinzip entweder mit den Anschaffungskosten oder dem erzielbaren Wert angesetzt. Der erzielbare Wert ist der geschätzte Veräußerungspreis im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs abzüglich aller Kosten, die bis zur Veräußerung und für die Veräußerung selbst entstehen.

Der Verbrauch von Vorräten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Fertige Erzeugnisse
- Unfertige Produkte
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren

In den „Fertigen Erzeugnissen“ sind im Wesentlichen die selbst produzierten Agrarprodukte enthalten, die zum Verkauf bestimmt sind; die selbst produzierten Futtermittel sind in der Position „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ beinhaltet.

Die Position "Unfertige Produkte" enthält unter anderem die im Berichtszeitraum entstandenen Kosten für die Vorbereitung von Ackerland für die Aussaat in künftigen Berichtszeiträumen.

### **3.17 Barmittel und Bankguthaben**

Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente („liquide Mittel“) werden in der Bilanz mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen sowohl Barmittel als auch kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

### **3.18 Eigenkapital**

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten, die mit der Erhöhung des Eigenkapitals im Zusammenhang stehen, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert.

#### **3.18.1 Neubewertungsrücklage**

In die Neubewertungsrücklage werden Beträge eingestellt, die gemäß Abschnitt 3.12 bei der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden entstehen.

#### **3.18.2 Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung**

In die Rücklage aus Fremdwährungsumrechnungen werden Beträge eingestellt, die bei der Umrechnung von Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften aus deren jeweiliger funktionaler Währung in die Darstellungswährung des Konzerns anfallen.

#### **3.18.3 Übrige Gewinnrücklagen**

In den Übrigen Gewinnrücklagen sind alle sonstigen Gewinnrücklagen enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beträge, die durch Abschreibung der neu bewerteten Gebäude entstehen – diese werden jeweils erfolgsneutral aus der Neubewertungsrücklage in die Übrigen Gewinnrücklagen umgegliedert.

### **3.19 Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

#### **3.19.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.



### **3.19.2 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten**

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

### **3.20 Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der der Verpflichtung inhärenten Risiken und Unsicherheiten. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Zahlungsströme für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Zahlungsströme.

Kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige hinzugebende Leistung (oder Teile hiervon) durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

### **3.21 Altersversorgungsaufwendungen**

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Bisher sind in der Unternehmensgruppe keine beitragsorientierten Versorgungspläne im Einsatz.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Mitarbeiter verteilt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher im Hinblick auf nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Kürzungen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*. Die „Projected Unit Credit Method“ ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte den Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation, DBO). Die DBO ist der Barwert der am Bilanzstichtag verdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche. Hierzu werden jährlich versi-

cherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtung liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde.

### **3.22 Derivative Finanzinstrumente**

Der Konzern hat in der Berichtsperiode keine derivativen Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken abgeschlossen. Werden Derivate abgeschlossen, werden diese erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Konzern designiert in diesem Fall einzelne Derivate zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen, zur Absicherung hoch wahrscheinlicher erwarteter Transaktionen oder fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) oder zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit. Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass das Derivat innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Die anderen Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **4 BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN**

Bei der Anwendung der unter Tz. 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

### **4.1 Bedeutende Ermessensausübung der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei den dargestellten Angaben aus der Berichtsperiode 2011 handelt es sich um Angaben für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011. Die angegebene Vorjahresperiode kann als Vergleichsperiode nicht betrachtet werden, da sich unter der Vorjahresperiode die Angaben für die Berichtsperiode vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 verstehen.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichen Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Abschluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung

ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 4.2).

Die Bewertung von Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag bereits geerntet aber noch nicht verkauft sind, basiert auf Marktpreisen für die jeweiligen Fruchtarten am Bilanzstichtag. Für die Marktpreise werden Angaben von russischen Marktbeobachtungsinstituten herangezogen, die aus Sicht des Managements das Marktgeschehen am treffendsten wiedergeben. Diese Informationen sind auch Grundlage für die Bewertung noch nicht geernteter Agrarprodukte. In die Bewertung von Tieren, die teilweise vollständig von externen Gutachtern durchgeführt wird, fließen ebenfalls Marktbeobachtungen von unabhängigen Instituten ein.

#### **4.2 Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten**

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Fertigstellungsgrad von pflanzlichen Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag noch nicht geerntet sind, wird auf der Grundlage von laufender Beobachtung und gesammelten Erfahrungswerten geschätzt. Basierend hierauf und auf den von unabhängiger Seite festgestellten Marktpreisen wird der Wert unfertiger Erzeugnisse ermittelt. Änderungen dieser Marktpreise hätten auch eine Änderung des Wertes unfertiger Erzeugnisse zur Folge. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert unfertiger pflanzlicher Erzeugnisse im kurzfristigen Vermögen TEUR 3.894 (i. Vj. TEUR 12.976). Im langfristigen Vermögen sind TEUR 4.266 (i. Vj. TEUR 3.990) enthalten.

Auch in die Bewertung von Tiervermögen – sowohl lang- als auch kurzfristig bilanziert – gehen Schätzungen hinsichtlich der gesunden Weiterentwicklung der Tiere ein. Die sonstigen Bewertungsparameter sind regelmäßig messbare Kriterien, die wiederum auf Basis von durch Dritte festgestellten Marktpreisen zum Bilanzwert führen. Zum 31. Dezember 2011 weist das Unternehmen TEUR 20.147 (i. Vj. TEUR 16.057) an langfristigen und TEUR 27.710 (i. Vj. TEUR 27.605) an kurzfristigen tierischen biologischen Vermögenswerten aus.

Der Ansatz sowohl effektiver als auch latenter Steuerpositionen in der Bilanz erfordert Einschätzungen hinsichtlich der Anwendung bzw. Auslegung von Steuervorschriften. Es können im Nachhinein andere Beträge eintreten, als zum Bilanzstichtag erwartet. Das Eintreten dieser Veränderung oder eine Änderung der Einschätzungen der Geschäftsleitung wirkt sich im Steueraufwand der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Zum 31. Dezember 2011 belaufen sich die effektiven Ertragssteuerforderungen auf TEUR 33 (i. Vj. TEUR 25). Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten betragen TEUR 73 bzw. TEUR 10.321 (i. Vj. TEUR 100 / TEUR 8.411).

Bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bonität der jeweiligen Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 2.125 (i. Vj. TEUR 2.043).

## 5 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Agrarprodukte	8.617	11.567
Umsatzerlöse – Milch	5.823	20.835
Umsatzerlöse – Vieh und Tierprodukte	1.481	4.047
Umsatzerlöse – Sonstige	406	1.623
Umsatzerlöse – Landwirtschaftsmaschinen	-	537
	<b>16.327</b>	<b>38.609</b>

Bei den sonstigen Umsatzerlösen handelt es sich um die Erbringung von Transport- und sonstigen Dienstleistungen.

## 6 VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

Hierbei handelt es sich ausschließlich um unfertige Erzeugnisse. In diesen sind im Wesentlichen Kosten der Feldbearbeitung aktiviert, die bis zur Aussaat entstehen. Mit der Aussaat wird der betreffende Feldbestand als biologischer Vermögenswert bilanziert. Alle bis zur Aussaat anfallenden Kosten für die Bodenbearbeitung zwischen Ernte und neuer Aussaat werden als Abgrenzungsposten in den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen.

Diese Position hat sich wie folgt entwickelt:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Anfangsbestand	2.080	955
Endbestand	4.360	2.080
Bestandsveränderung	<b>2.280</b>	<b>1.125</b>

## 7 WERT- UND BESTANDSVERÄNDERUNG AN BIOLOGISCHEN VERMÖGENSWERTEN UND LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTEN

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten beinhaltet die folgenden Positionen:

- Langfristige biologische Vermögenswerte (Milchkühe und mehrjährige Pflanzen)
- Fertige Erzeugnisse (Pflanzen)
- Unfertige Erzeugnisse (Feldbestände und Tiere in der Aufzucht)

Die Wert- und Bestandsveränderung zeigt die Differenz zwischen dem Stand am Bilanzstichtag und dem Stand am vorherigen Bilanzstichtag, bereinigt um Zukäufe und Währungsdifferenzen. Der Ausweis erfolgt als Differenz zwischen dem fairen Marktwert am Periodenende abzüglich des Vergleichswerts am Periodenanfang. Die Produktionsaufwendungen werden in den entsprechenden Kostenpositionen gezeigt.

**Veränderung des Bestandes**

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Anfangsbestand	86.878	45.402
Zugang durch Akquisitionen	-	3.749
Erwerb von Jungtieren	1.299	11.648
Endbestand	79.224	86.878
Währungsdifferenzen	3.483	(4.883)
<b>Bestandsveränderung</b>	<b>(12.436)</b>	<b>30.962</b>

**8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Öffentliche Zulagen	3.538	4.597
Ertrag aus Unternehmensakquisition	-	7.009
Boni und Provisionen	242	2.540
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	-	2.270
Währungsdifferenzen	113	234
Sonstige	496	478
	<b>4.389</b>	<b>17.128</b>

Der Ertrag aus Unternehmensakquisition in der Vorperiode resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf der Agrarbetriebe OOO Agrofirma Mezhdurechje (TEUR 1.643) und OOO Bebelevo (TEUR 5.347).

Die öffentlichen Zulagen werden zum einen produktionsabhängig bezahlt – im Wesentlichen in Abhängigkeit von produzierter Milch sowie von gehaltenen Tieren im Bereich Mutterkuhhaltung. Weiterhin werden Investitionszuschüsse für den Bau von Milchviehanlagen und den Kauf von Färsen gewährt. Zuschüsse für den Kauf von Vermögenswerten, welche in der Bilanz mit dem Zeitwert angesetzt werden (im Wesentlichen Tiere), werden im Jahr der Zahlung erfolgswirksam vereinnahmt. Zuschüsse für Vermögenswerte, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden, sind in der Bilanz passiviert und werden über die Abschreibungsdauer verteilt. Die ebenfalls erhaltenen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand sind in den Zinsaufwendungen direkt mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert (vgl. Tz. 13). Die Zulagen werden nur realisiert, wenn sie bereits gezahlt worden bzw. sämtliche Voraussetzungen für die Auszahlungen erfüllt sind.

## 9 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Futtermittel	1.978	7.693
Verbrauchsmaterialien, Ersatzteile	1.386	4.215
Treib- und Schmierstoffe	1.544	2.861
Düngemittel	1.083	6.944
Handelsware	120	380
Saatgut	-	6.094
Pflanzenschutzmittel	-	2.744
	<b>6.111</b>	<b>30.931</b>

## 10 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Löhne und Gehälter	4.648	14.190
Sozialabgaben	753	2.926
	<b>5.401</b>	<b>17.116</b>

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers des Mutterunternehmens beliefen sich in der Berichtsperiode 2011 auf TEUR 31,5 (i.Vj TEUR 299).

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung für den Geschäftsführer betrug TEUR 4,7 (i. Vj. TEUR 17).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns lag in der Berichtsperiode 2011 bei 2.769 Mitarbeitern (i.Vj. 2.412 Mitarbeiter).

## 11 ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen setzen sich für die Berichtsperiode und die Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gebäude	944	3.237
Sonstige Maschinen	933	2.332
Landmaschinen	811	2.754
Transportmittel	253	605
Ackerbaurechte	21	100
Büro- und Geschäftsausstattung	14	46
Sonstige Sachanlagen	13	46
	<b>2.989</b>	<b>9.120</b>

**12 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Transportkosten	417	1.116
Buchwertabgang von Sachanlagen	392	951
Dienstleistungen	364	1.801
Nebenkosten des Geldverkehrs	365	1.194
Rückstellung für Risiken, zweifelhafte Forderungen	308	286
Leasingaufwand	293	648
Rechts- und Beratungskosten	284	1.450
Reisekosten	141	709
Sonstige Steueraufwendungen	97	159
Versicherungsaufwendungen	59	203
Porto, Internet, Telefon	50	129
Währungsdifferenzen	23	376
Sonstige	1.030	878
	<b>3.823</b>	<b>9.900</b>

**13 FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN**

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Zinserträge	23	226
<b>Finanzerträge</b>	<b>23</b>	<b>226</b>

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 23 (i. Vj. TEUR 226) resultieren ausschließlich aus Krediten.

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Zinsaufwendungen	4.693	12.829
Währungsverluste	161	2.397
Subventionen für Zinsen	(2.252)	(7.097)
Sonstige	1	-
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>2.603</b>	<b>8.129</b>

Aus langfristigen Darlehen der deutschen Zwischenholdinggesellschaften an ihre jeweiligen russischen Tochtergesellschaften sind negative Währungseinflüsse in Höhe von TEUR 161 (i. Vj. TEUR 2.397) entstanden.

Darüber hinaus wurden Ausleihungen in Höhe von EUR 55 Mio. als Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert. Die sich hieraus ergebenden Währungsgewinne in Höhe von TEUR 2.068 wurden erfolgsneutral in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung erfasst.

Die Zinszuschüsse der öffentlichen Hand werden für Kredite bezahlt, die unter die Förderkriterien der Russischen Föderation bzw. des jeweiligen Oblast („Bundesland“) fallen. Wird ein Kredit für eine förderungswürdige Investition aufgenommen, stellt der jeweilige Kreditnehmer einen Antrag bei der Oblast-Verwaltung. Sind alle Voraussetzungen für eine Förderung erfüllt, so erhält das Unternehmen die Zusage, dass ein in Abhängigkeit vom Zinssatz der russischen Zentralbank zum Zeitpunkt der Kreditvergabe festgelegter Prozentsatz als Zinszuschuss über die gesamte Kreditlaufzeit gezahlt wird.

## 14 STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

### 14.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern aus fortgeführtem Geschäftsbereich

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b><i>Laufende Steuern</i></b>		
Laufendes Jahr (Steueraufwand)	(51)	(235)
<b><i>Latente Steuern</i></b>		
Erfassung und Auflösung temporäre Differenzen (Steueraufwand)	(101)	(223)
<b><i>Gesamtsumme</i></b> (Steueraufwand)	<b>(152)</b>	<b>(458)</b>

Alle Erträge der russischen Tochtergesellschaften, die im Wesentlichen in der landwirtschaftlichen Urproduktion erzielt werden, unterliegen einem Steuersatz von 0 %. Nur die Holdinggesellschaften sowie die OOO EkoNiva Semena und einige kleinere Gesellschaften unterliegen der Normalbesteuerung mit einem Körperschaftsteuersatz von 20 %. Diese Steuersätze wurden bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten entsprechend der aktuellen Gesetzeslage angewandt. Für die deutschen Gesellschaften wird ein Steuersatz von 25 % angewandt.



**14.2 Steuerüberleitungsrechnung**

	<b>01.10. - 31.12.2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Vorsteuerergebnis	(10.344)	12.850
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 25 %	2.586	(3.213)
Auswirkung der Besteuerung mit 20% in Russland	(504)	36
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	(404)	(314)
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	(1.833)	3.099
	<u>(152)</u>	<u>(392)</u>
Laufende Steuern für Vorjahre	<u>0</u>	<u>(66)</u>
	<u>(152)</u>	<u>(458)</u>

Bei den deutschen Konzerngesellschaften existieren gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.229 (i. Vj. TEUR 1.021) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.832 (i. Vj. TEUR 1.384), für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

**14.3 Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern**

Im Rahmen der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden erfolgt eine Berechnung von latenten Steuern auf Basis der Neubewertungsbeträge, die über die steuerlichen Buchwerte hinausgehen. Die Neubewertungsrücklage wird erfolgsneutral im Eigenkapital gezeigt; die entsprechenden Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital von der Neubewertungsrücklage abgesetzt und nicht ergebniswirksam erfasst.

**14.4 Bestand latenter Steuern**

	Bestand 01.10.2011	Erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt	Unmittelbar im Eigenkapital vereinnahmt	Bestand 31.12.2011
<b>31.12.2011</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Temporäre Differenzen</b>				
Sachanlagen	(9.077)	200	(1.836)	(10.713)
Rückstellungen	115	(81)	-	34
Zweifelhafte Forderungen	390	(83)	-	307
Anpassung von Ertragsrealisierung	4	(4)	-	0
Finanzielle Vermögenswerte	-	(1)	-	(1)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(165)	232	-	67
Bewertung von biologischen Vermögenswerten	422	(364)	-	58
	<u>(8.311)</u>	<u>(101)</u>	<u>(1.836)</u>	<u>(10.248)</u>

Die Höhe der Outside Basis Differences, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 5.034.

## 15 REGIONALE AUFTEILUNG

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der beiden regional aufgeteilten Untergruppen Ekoland GmbH (OOO EkoNiva-APK Holding) sowie Black Soil Agro GmbH (OOO EkoNiva-APK Chernozemje) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Hierbei wurden die Zahlen pro Region so ermittelt, dass Beziehungen innerhalb der jeweiligen Gruppe eliminiert wurden, während Geschäfte mit den Gesellschaften der jeweils anderen Gruppe gezeigt werden. Die Anpassung erfolgt über die Spalte Konsolidierungen, die ebenfalls alle Zahlen der beiden nicht enthaltenen deutschen Gesellschaften enthält. Die letzte Spalte zeigt die konsolidierten Zahlen der gesamten Gruppe.

Die Bilanz dieser Gruppen stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

AKTIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	9	991	0	1.000
Sachanlagen	56.260	108.122	-1.765	162.617
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.388	146	-7.711	823
Biologische Vermögenswerte	9.035	15.378	0	24.413
Latente Ertragsteuerforderungen	-51	52	72	73
Sonstige langfristige Vermögenswerte	605	1.118	510	2.233
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	74.246	125.807	-8.894	191.159
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	14.406	18.613	-6	33.013
Biologische Vermögenswerte	9.647	21.957	0	31.604
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.622	4.677	-6.174	2.125
Laufende Ertragsteuerforderungen	0	0	33	33
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27.176	9.730	-23.007	13.899
Barmittel und Bankguthaben	1.376	253	92	1.721
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	56.227	55.230	-29.062	82.395
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	<b>130.473</b>	<b>181.037</b>	<b>-37.956</b>	<b>273.554</b>

PASSIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Konzerneigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	25	25	18	68
Kapitalrücklage	0	0	530	530
Gewinnrücklagen	14.552	25.480	4.945	44.977
Gewinnvortrag	244	18.960	-4.097	15.106
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.970	-7.325	-89	-10.384
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil	<b>11.851</b>	<b>37.140</b>	<b>1.306</b>	<b>50.297</b>
Nicht kontrollierende Gesellschafter	263	366	0	630
	<b>12.114</b>	<b>37.506</b>	<b>1.307</b>	<b>50.927</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	65.154	63.829	-14.282	114.701
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	606	540	0	1.146
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.624	1.028	0	2.652
Latente Ertragsteuerschulden	3.693	6.543	85	10.321
Langfristige Rückstellungen	0	0	46	46
	<b>71.077</b>	<b>71.940</b>	<b>-14.151</b>	<b>128.866</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	192	174	0	366
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.652	33.773	-1.767	64.658
Verbindlichkeiten aus L und L	7.834	11.225	-995	18.064
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.604	26.419	-22.350	10.673
	<b>47.282</b>	<b>71.591</b>	<b>-25.112</b>	<b>93.761</b>
	<b>130.473</b>	<b>181.037</b>	<b>-37.956</b>	<b>273.554</b>

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Teilgruppen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
Umsatzerlöse	7.068	17.259	(8.000)	16.327
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	788	1.492	0	2.280
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	1.973	(14.409)	0	(12.436)
Sonstige betriebliche Erträge	1.354	3.546	(511)	4.389
	11.183	7.888	(8.511)	10.560
Materialaufwand	(6.476)	(6.063)	6.428	(6.111)
Personalaufwand	(2.423)	(2.810)	(168)	(5.401)
Abschreibungen	(1.134)	(1.901)	46	(2.989)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.015)	(3.737)	1.929	(3.823)
	(12.048)	(14.511)	8.235	(18.324)
Operatives Ergebnis (EBIT)	<b>(865)</b>	<b>(6.623)</b>	<b>(276)</b>	<b>(7.764)</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	2	2
Finanzerträge	264	5	(246)	23
Finanzaufwendungen	(2.254)	(785)	436	(2.603)
	(1.990)	(780)	190	(2.580)
Ergebnis vor Steuern	<b>(2.855)</b>	<b>(7.403)</b>	<b>(86)</b>	<b>(10.344)</b>
Ertragsteuern	(155)	6	(3)	(152)
Ergebnis nach Steuern	<b>(3.010)</b>	<b>(7.397)</b>	<b>(89)</b>	<b>(10.496)</b>
EBITDA	269	(4.722)	(322)	(4.775)

## 16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände lassen sich wie folgt aufgliedern:

TEUR	Ackerbau-rechte	Goodwill	Software	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 01.10.2011	<b>1.368</b>	-	-	<b>1.368</b>
Zugänge	9	-	-	<b>9</b>
Abgänge	(58)	-	-	<b>(58)</b>
Währungsumrechnung	43	-	-	<b>43</b>
Stand am 31.12.2011	<b>1.362</b>	-	-	<b>1.362</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 01.10.2011	<b>(341)</b>	-	-	<b>(341)</b>
Abgänge	-	-	-	-
Abschreibung	(21)	-	-	<b>(21)</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Stand am 31.12.2011	<b>(362)</b>	-	-	<b>(362)</b>

<b>TEUR</b>	<b>Ackerbau- Rechte</b>	<b>Goodwill</b>	<b>Software</b>	<b>Gesamt</b>
<b><i>Anschaffungskosten</i></b>				
Stand am 01.10.2010	<b>1.196</b>	<b>553</b>	<b>60</b>	<b>1.809</b>
Veräußerung infolge von An- teilsverkauf	-	(553)	(60)	<b>(613)</b>
Währungsumrechnung	172	-	-	<b>172</b>
Stand am 30.09.2011	<b>1.368</b>	-	-	<b>1.368</b>
<b><i>Abschreibungen</i></b>				
Stand am 01.10.2010	<b>(241)</b>	-	-	<b>(241)</b>
Abschreibung	(100)	-	-	<b>(100)</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Stand am 30.09.2011	<b>(341)</b>	-	-	<b>(341)</b>
<b>TEUR</b>				
<b><i>Nettobuchwert</i></b>				
30.09.2011	<b>1.027</b>	-	-	<b>1.027</b>
31.12.2011	<b>1.000</b>	-	-	<b>1.000</b>

Zum 31. Dezember 2011 bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes. Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

Die Abschreibungswerte einzelner Kategorien sind unter Tz. 11 des Anhangs aufgeführt.

**17 SACHANLAGEN**

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land- masch.	Trans- port	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts- ausst.	Sonstige Sachan- lagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten/ Neubewertung</b>									
Stand am 1.10.2011	<b>32.020</b>	<b>65.724</b>	<b>10.534</b>	<b>25.969</b>	<b>5.653</b>	<b>20.568</b>	<b>636</b>	<b>672</b>	<b>161.776</b>
Zuführungen	838	17	11.481	27	55	647	22	18	<b>13.105</b>
Abgänge	(9)	(400)	-	-	(29)	(16)	-	(5)	<b>(459)</b>
Neubewertung	3.738	4.430	-	-	-	-	-	-	<b>8.168</b>
Währungs- umrechnung	1.120	2.502	474	778	246	826	16	18	<b>5.980</b>
Umgliederung	300	10.583	(11.015)	421	(548)	437	(215)	37	-
Stand am 31.12.2011	<b>38.007</b>	<b>82.856</b>	<b>11.474</b>	<b>27.195</b>	<b>5.377</b>	<b>22.462</b>	<b>459</b>	<b>740</b>	<b>188.570</b>
Stand am 1.10.2010	<b>17.537</b>	<b>53.404</b>	<b>6.798</b>	<b>15.764</b>	<b>4.993</b>	<b>12.519</b>	<b>1.729</b>	<b>497</b>	<b>113.241</b>
Zuführungen	4.708	7.809	24.630	10.524	4.182	8.343	517	484	<b>61.197</b>
Zugänge durch Akquisitionen	4.266	1.769	1.359	571	74	467	3	19	<b>8.528</b>
Abgänge	-	(350)	(7.614)	(61)	(705)	-	(459)	(4)	<b>(9.193)</b>
Neubewertung	8.066	4.716	-	-	-	-	-	-	<b>12.782</b>
Währungs- umrechnung	(1.000)	(2.266)	(1.724)	451	(259)	(1.079)	(37)	(51)	<b>(5.965)</b>
Umgliederung	-	11.339	(11.400)	297	(68)	318	(530)	44	-
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	(1.557)	(10.697)	(1.515)	(1.577)	(2.564)	-	(587)	(317)	<b>(18.814)</b>
Stand am 30.09.2011	<b>32.020</b>	<b>65.724</b>	<b>10.534</b>	<b>25.969</b>	<b>5.653</b>	<b>20.568</b>	<b>636</b>	<b>672</b>	<b>161.776</b>

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land- masch.	Trans- port	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts- ausst.	Sonstige Sachan- lagen	Gesamt
<b>Abschreibungen</b>									
Stand am 1.10.2011	-	(7.115)	-	(7.492)	(1.429)	(7.250)	30	(172)	(23.428)
Abgänge	-	51	-	-	10	3	-	-	64
Abschreibung	-	(944)	-	(811)	(253)	(933)	(14)	(13)	(2.968)
Währungs- umrechnung	-	151	-	167	29	27	3	2	379
Stand am 31.12.2011	-	(7.857)	-	(8.136)	(1.643)	(8.153)	19	(183)	(25.953)
Stand am 1.10.2010	-	(4.449)	-	(4.872)	(2.209)	(4.918)	(457)	(151)	(17.056)
Abgänge	-	-	-	31	36	-	236	3	306
Abschreibung	-	(3.431)	-	(2.929)	(1.179)	(2.332)	(112)	(206)	(10.189)
Umgliederung	-	-	-	-	57	-	(38)	(19)	-
Währungs- umrechnung	-	544	-	(802)	303	-	69	(24)	90
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	221	-	1.080	1.563	-	332	225	3.421
Stand am 30.09.2011	-	(7.115)	-	(7.492)	(1.429)	(7.250)	30	(172)	(23.428)

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land- masch.	Trans- port	Sonstige Masch.	Büro- und Geschäfts- ausst.	Sonstige Sachan- lagen	Gesamt
<b>Nettobuchwert</b>									
31.12.2011	38.007	74.999	11.474	19.059	3.734	14.309	478	557	162.617
30.09.2011	32.020	58.609	10.534	18.477	4.224	13.317	666	500	138.347

Es bestanden zum 31. Dezember 2011 keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

In den Neubewerteten Grundstücken und Gebäuden sind auch solche enthalten, die erworben wurden, jedoch noch nicht abschließend katasterlich erfasst sind. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Registrierung dieser Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums von max. einem Jahr nach dem Bilanzstichtag erfolgt sein wird. Dies leitet sich auch aus den Erfahrungen der Vergangenheit ab – bis heute konnten alle begonnenen Registrierungsprozesse erfolgreich beendet werden.

Die Anlagen im Bau sind mit ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 6.086 (i. Vj. TEUR 3.150). Das sind Transportmittel, Landwirtschaftsmaschinen sowie Büro- und Geschäftsausstattung.

### 17.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Die im Eigentum des Konzerns stehenden Grundstücke und Gebäude mit einem Gesamtbuchwert von TEUR 113.006 (Vj.: TEUR 90.629) sind in der Regel zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese

Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

## 17.2 Abschreibungen auf Sachanlagen

Es werden ausschließlich lineare Abschreibungsmethoden verwendet; für die Ermittlung der Abschreibungen werden die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	5 – 40 Jahre
Landmaschinen	3 – 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 – 21 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 6 Jahre

Die Abschreibungswerte einzelner Sachanlagenkategorien sind unter Tz. 11 des Anhangs aufgeführt.

## 17.3 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete eigene Grundstücke und Gebäude

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurde durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt, um den beizulegenden Zeitwert dieser Grundstücke und Gebäude zu ermitteln. Die vorgenommene Bewertung wurde mittels Vergleichsverfahren mit tatsächlichen Markttransaktionen bestimmt. Zum Bilanzstichtag 30.09.2010 wurden alle Vermögenswerte dieser Anlageklassen neu bewertet. Am Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2011 wurden die in diesem Zeitraum hinzugekommenen Vermögenswerte bewertet.

Da die Neubewertung ausschließlich für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS erfolgt, hat diese keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns oder andere Steuerarten. Der Konzern berechnet nach der Einbuchung der Neubewertung die latenten Steuern auf Basis des Unterschieds zwischen dem fairen Marktwert und dem steuerlichen Bilanzwert. Die so ermittelten latenten Steuern werden ebenso wie die Neubewertungsrücklage erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Wären Grundstücke sowie Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich ihre fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt darstellen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gebäude	52.270	37.958
Land	8.466	7.031
	<b>60.736</b>	<b>44.989</b>

## 18 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Ausleihungen	742	750
Sonstige Wertpapiere	81	40
	<b>823</b>	<b>790</b>



Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Aktien der „Sberbank of Russia“.

## 19 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Geleistete Anzahlungen	1.548	1.703
Sonstige	685	0
	<b>2.233</b>	<b>1.703</b>

## 20 TOCHTERUNTERNEHMEN

### 20.1 Vollkonsolidierte Gesellschaften

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2011 bzw. zum 30. September 2011:

Bezeichnung	Sitz	Art des Unternehmens	Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2011 in %	Beteiligung und Stimmrechte zum 31.12.2011 in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in TEUR
EKOLAND GmbH	Waldorf, Deutschland	Holding	99,0	99,0	-1.273,1	1.766,1
Black Soil Agro GmbH	Waldorf, Deutschland	Holding	100,0	100,0	-185,5	189,8
Ekosem Beratung GmbH	Berlin, Deutschland	Beratung	100,0	100,0	2,5	-26,6
OOO "EkoNiva-APK Holding"	Woronesch, Russland	Holding	99,0	99,0	22,9	206,3
OOO „EkoNiva-APK Chernozemje“	Woronesch, Russland	Holding	99,0	99,0	-204,8	-99,4
OOO „Agrofirma Mezhdurechje“	Tjumen, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	1.767,6	-394,4
OOO „Bebelevo“	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	4.856,7	462,0
OOO „EvroNiva“	Kursk, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	2,1	-454,4
OOO „Kaluzhskaya Niva“	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	1.335,8	-213,6
OOO „Savinskaja Niva“	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	1.084,6	-186,1
OOO „Severnaya Niva“	Orenburg, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	1.127,6	-328,8
OOO „Sibirskaya Niva“	Novosibirsk, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0	9.841,8	-1.354,4

OOO „EkoNiva-Semena“	Woronesc h, Russ- land	Landwirt- schaft	100,0	100,0	-4.540,1	-638,1
OOO „Zaschitnoe“	Kursk, Russland	Landwirt- schaft	100,0	100,0	4.414,7	-1.356,3
OOO „EkoNiva- Agro“	Woronesc h, Russ- land	Landwirt- schaft	100,0	100,0	55.725,7	-5.761,6
OOO „EkoNiva- Media“	Kursk, Russland	Sonstige	100,0	100,0	20,5	2,7
OOO „Zolotaja zemlja Sibiri“	Novosi- birsk, Russland	Landwirt- schaft	100,0	100,0	-2,3	-1,6

Bei den angegebenen Beteiligungsquoten handelt es sich jeweils um die Anteile der direkten Muttergesellschaft des betreffenden Unternehmens.

## 20.2 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die OOO „NivaProjekt“ (mit Sitz in Kursk, Russland) wurde am 18. März 2011 mit einem Stammkapital in Höhe von 10.000 RUB (ca. EUR 245) gegründet; die OOO EkoNiva APK Holding hält hiervon 50%. Gegenstand der Gesellschaft ist ingenieur-technische Projektplanung. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 31. Dezember 2011 ergab sich für die OOO „NivaProjekt“ ein Gewinn in Höhe von TEUR 27. Die Vermögenswerte, Schulden und der Umsatz betragen jeweils TEUR 52, TEUR 139 und TEUR 77. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Da die OOO „EkoNiva-APK Holding“ keine zusätzlichen Zahlungen geleistet hat und dazu auch nicht verpflichtet ist, erfolgte kein Ausweis des Verlustes über die Einlage in das Stammkapital hinaus. Der aufgelaufene und nicht ausgewiesene anteilige Verlust der Beteiligung beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 43,5, der Bilanzwert zum 31. Dezember 2011 beträgt TEUR 0.

## 21 LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die biologischen Vermögenswerte umfassen Milchkühe (Produktive/ Viehzucht), die weibliche Nachzucht und Mastbullen (Verbrauchbare/ Viehzucht) sowie ein- und mehrjährige pflanzliche Erzeugnisse (Pflanzenbau). Zum jeweiligen Bilanzstichtag betragen diese:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Produktive</b>		
Viehzucht	20.147	16.057
Pflanzenbau	4.266	3.990
	<b>24.413</b>	<b>20.047</b>
<b>Verbrauchbare</b>		
Viehzucht	27.710	27.605
Pflanzenbau	3.894	12.976
	<b>31.604</b>	<b>40.581</b>

Zusätzlich zu den bilanzierten Tieren werden weitere Rinder gehalten, für die Pacht bezahlt wird. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Anzahl dieser Tiere 138 Färsen und 414 Milchkühe (Gesamt: 552 Rinder). Zum Vorjahresstichtag war der Gesamtbestand der gemieteten Tiere 587 Rinder, davon 174 Färsen, 6 Mastbullen und 407 Milchkühe.

**21.1 Hauptherde – langfristige Vermögenswerte**

	Anzahl Tiere am 30.09.2011	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 31.12.2011
Kühe	10.369	13	1.982	679	11.685
Pferde	125	2	9	1	135
<b>Wert in TEUR</b>	<b>16.057</b>				<b>20.147</b>

	Anzahl Tiere am 30.09.2010	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2011
Kühe	7.154	1.511	4.755	3.051	10.369
Pferde	118	18	14	25	125
<b>Wert in TEUR</b>	<b>9.571</b>				<b>16.057</b>

**21.2 Jungtiere – kurzfristige Vermögenswerte**

	Stand am 30.09.2011		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts- zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 31.12.2011	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	17.100	5.587	598	247	3.430	92	972	1.982	1.060	2.282	658	16.864	5.180
Pferde	104	13	-	-	4	1	4	9	4	6	2	93	12
<b>Wert in TEUR</b>	<b>27.605</b>											<b>27.710</b>	

	Stand am 30.09.2010		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts- zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2011	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	11.493	3.493	5.637	2.461	10.234	289	3.588	4.755	2.604	5.509	1.640	17.100	5.587
Pferde	86	9	19	3	44	2	13	14	5	31	9	104	13
Schafe	20	1	-	-	-	-	-	-	-	20	1	-	-
<b>Wert in TEUR</b>	<b>13.607</b>											<b>27.605</b>	

A: Anzahl in Stück  
G: Gewicht in Tonnen

### 21.3 Unfertige pflanzliche Erzeugnisse – Feldinventar (kurzfristige Vermögenswerte)

Frucht	Fläche in Hektar				Stand am 30.09.2011	Ausgesät	übrige Zugänge	Geerntet	Übrige Abgänge	Stand am 31.12.2011
	Stand am 30.09.2010	Ausgesät	übrige Zugänge	Geerntet						
Winterw eizen	12.875	17.885	2.244	15.119	17.885	-	-	-	-	17.885
Winterroggen	998	1.569	-	998	1.569	-	-	-	-	1.569
Weizen/Wicke	3.295	-	-	3.295	-	-	-	-	-	-
Sommerw eizen	2.437	11.992	-	11.892	2.537	-	-	880	1.657	-
Sommergerste	240	7.858	-	8.098	-	-	-	-	-	-
Zuckerrübe	1.230	2.523	-	1.769	1.984	-	-	1.984	-	-
Sonnenblume	-	3.554	-	2.002	1.552	-	-	1.552	-	-
Kartoffeln	-	207	-	142	65	-	-	65	-	-
Erbsen	-	3.755	-	3.755	-	-	-	-	-	-
Hafer	284	1.776	-	2.060	-	-	-	-	-	-
Mais (Silage)	-	7.423	-	5.830	1.593	-	-	1.593	-	-
Körnermais	-	6.876	-	2.029	4.847	-	-	4.847	-	-
Wicke/Hafer	-	890	-	890	-	-	-	-	-	-
Sommerraps	500	529	-	943	86	-	-	86	-	-
Hafer/Erbsen	-	2.465	-	2.465	-	-	-	-	-	-
Sojabohnen	-	1.569	-	1.462	107	-	-	107	-	-
Gerste/Erbsen	-	215	-	215	-	-	-	-	-	-
	<b>21.859</b>	<b>71.086</b>	<b>2.244</b>	<b>62.964</b>	<b>32.225</b>	-	-	<b>11.114</b>	<b>1.657</b>	<b>19.454</b>
Wert in TEUR	<b>3.807</b>				<b>12.976</b>					<b>3.894</b>

Bei Aussaat und Ernte handelt es sich um die Angaben für die jeweilige Periode.

## 22 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Fertige Erzeugnisse	13.438	16.140
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.894	15.487
Unfertige Produkte ( <i>siehe Tz.6</i> )	4.360	2.080
Handelswaren	321	201
<b>Bilanzwert</b>	<b>33.013</b>	<b>33.908</b>

Auf Vorräte war in der Berichtsperiode keine Wertberichtigung erforderlich.

## 22.1 Fertige Erzeugnisse

Die fertigen Erzeugnisse teilen sich wie folgt auf:

<b>Marktfrüchte (in Tonnen)</b>	Bestand am 30.09.2011	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.2011
Weizen	43.442	2.036	159	25.692	19.945
Gerste	18.330	53	23	5.100	13.306
Sonnenblumen	1.384	4.196	7	5.569	17
Erbsen	6.666	4	-	2.290	4.379
Roggen	2.094	6	-	2.088	11
Sojabohnen	3.239	113	1	1.238	2.115
Mais	4.283	37.060	1	23.454	17.890
Kartoffeln	3.904	1.390	7	1.179	4.121
Zuckerrüben	-	93.021	-	79.781	13.240
Raps	10	-	-	-	10
Hafer	3.227	-	-	1.268	1.959
Sonstige	1.296	-	-	571	725
	<b>87.875</b>	<b>137.879</b>	<b>198</b>	<b>148.230</b>	<b>77.718</b>
Wert in TEUR	<b>16.140</b>				<b>13.438</b>

<b>Marktfrüchte (in Tonnen)</b>	Bestand am 30.09.2010	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2011
Weizen	21.935	60.752	1.946	41.191	43.442
Gerste	6.608	19.526	78	7.882	18.330
Sonnenblumen	1.821	4.995	6	5.438	1.384
Erbsen	3.358	6.531	424	3.647	6.666
Roggen	167	4.649	-	2.722	2.094
Sojabohnen	649	3.215	7	632	3.239
Mais	2.082	11.162	17	8.978	4.283
Kartoffeln	832	4.484	209	1.621	3.904
Zuckerrüben	-	25.251	-	25.251	-
Raps	208	1.356	-	1.554	10
Hafer	2.916	4.063	520	4.272	3.227
Sonstige	1.247	3.867	126	3.944	1.296
	<b>41.823</b>	<b>149.851</b>	<b>3.333</b>	<b>107.132</b>	<b>87.875</b>
Wert in TEUR	<b>10.876</b>				<b>16.140</b>

## 22.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Futter	8.968	10.227
Saatgut	1.755	1.008
Ersatzteile	1.109	1.039
Baustoffe	900	1.233
Dünger	678	1.072
Sonstige	1.484	908
	<u><b>14.894</b></u>	<u><b>15.487</b></u>

## 22.3 Handelswaren

Die Handelswaren betragen TEUR 321 zum Bilanzstichtag (i. Vj. TEUR 201).

## 23 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.583	2.969
Wertberichtigungen	(458)	(926)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u><b>2.125</b></u>	<u><b>2.043</b></u>

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Eröffnungswert	926	983
Verbrauch	757	12
Abgang durch Verkauf	-	284
Zuführung	308	286
Währungsdifferenz	(19)	(47)
Endbestand	<u>458</u>	<u>926</u>

Die vorgenommene Wertberichtigung erfolgte auf prozentualer Basis aufgrund der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit der Forderungen. Die Zuführung in Höhe von TEUR 308 (Vj.: TEUR 286) ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
weniger als 30 Tage	1.205	774
30 bis 90 Tage	206	132
90 bis 180 Tage	111	71
180 Tage bis zu 1 Jahr	63	41
	<b>1.585</b>	<b>1.018</b>

Der Zeitwert der Forderungen entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa deren Buchwert.

Noch nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb weniger Wochen nach dem Bilanzstichtag fällig.

Die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist jeweils relativ kurzfristig. Auf dieser Basis und unter Beachtung der Vergangenheitswerte geht die Geschäftsleitung davon aus, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen voll werthaltig sind.

#### **24 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen Umsatzsteuer	5.563	9.349
Übrige Forderungen	4.347	3.665
Kurzfristige Darlehen	2.225	1.276
Geleistete Anzahlungen	1.764	2.314
	<b>13.899</b>	<b>16.604</b>

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten gehören ausschließlich kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 2.225 zu den finanziellen Vermögenswerten.

#### **25 BARMITTEL UND BANKGUTHABEN**

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bankguthaben	1.715	3.619
Kasse	6	8
Barmittel und Bankguthaben	<b>1.721</b>	<b>3.627</b>

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel oder Bankguthaben mit eingeschränkter Verwendung.

Der Bestand an Barmittel und Bankguthaben entspricht in vollem Umfang dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

## 26 KONZERNEIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital bestand aus folgenden Nennwertanteilen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		
Eröffnungswert	67,5	37,5
Kapitalerhöhung	0,0	30,0
Endbestand	<b>67,5</b>	<b>67,5</b>

Sämtliche ausgegebenen Anteile sind voll einbezahlt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 530 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um das Aufgeld, das die Gesellschaft im Jahr 2008/09 ausgegeben hat.

### Anteile am gezeichneten Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum 31. Dezember 2011 bzw. zum 30. September 2011 wie folgt aufgeteilt:

<b>Anteil Nr.</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>1</b>	37.800	37.800
<b>2</b>	4.050	4.050
<b>3</b>	675	675
<b>4</b>	3.375	3.375
<b>5</b>	8.438	8.438
<b>6</b>	3.375	3.375
<b>7</b>	5.062	5.062
<b>8</b>	3.375	3.375
<b>9</b>	1.350	1.350
<b>Summe</b>	<b>67.500</b>	<b>67.500</b>

Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

### Neubewertungsrücklage

Die Umgliederung aus der Neubewertungsrücklage in die übrigen Gewinnrücklagen im Berichtszeitraum entfällt in Höhe von TEUR 524 auf Abschreibungen und in Höhe von TEUR 400 auf Verkäufe.



## 27 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Besicherte Bankdarlehen	114.701	118.745
Unbesicherte Bankdarlehen	-	4.067
	<b>114.701</b>	<b>122.812</b>

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 tilgte der Konzern sämtliche Darlehensverbindlichkeiten entsprechend der jeweiligen Fälligkeit. Die Restlaufzeit sämtlicher Darlehen beträgt zwischen einem und – in betragsmäßig geringen Fällen – zehn Jahren.

## 28 ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand Zuwendungen. Sofern sich diese auf Investitionen in Sachanlagen beziehen, die mit ihren historischen Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Abschreibungen) bewertet werden, wird ein Abgrenzungsposten gebildet und die erhaltenen Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstands aufgelöst.

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand wird aufgeteilt in langfristig und kurzfristig und hat sich in der Berichts- sowie der Vergleichsperiode wie folgt entwickelt:

	<b>Langfristig</b>	<b>Kurzfristig</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Stand 01.10.2011</b>	561	222
Erhaltene Zuwendungen	780	223
Ertragsrealisierung	(223)	(89)
Wechselkurddifferenzen	28	10
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>1.146</b>	<b>366</b>
<b>Stand 01.10.2010</b>	585	153
Erhaltene Zuwendungen	437	434
Ertragsrealisierung	(434)	(354)
Wechselkurddifferenzen	(27)	(11)
<b>Stand 30.09.2011</b>	<b>561</b>	<b>222</b>

## 29 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Finanzierungsleasing	2.652	3.153
Sonstige	0	125
	<b>2.652</b>	<b>3.278</b>

### 30 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den langfristigen Rückstellungen ist ausschließlich die Pensionsrückstellung für einen Geschäftsführer des Unternehmens ausgewiesen. Die entsprechende Pensionszusage wurde am 1.10.2009 erteilt; somit erfolgte dieser Ausweis erstmalig zum 30.09.2010. Der Rückstellungsbetrag zum 31.12.2011 beläuft sich auf TEUR 46,2 (i.Vj. TEUR 51,1).

Bei der Versorgungsregelung handelt es sich um eine Festzusage zugunsten des betreffenden Geschäftsführers.

Die für die Darstellung der Leistungszusage (Defined Benefit Plans) notwendigen versicherungsmathematischen Berechnungen zum 31.12.2011 wurden von der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden, durchgeführt.

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>	<b>30.09.2010</b>	<b>30.09.2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Barwert (DBO)	124,4	125,2	105,2	89,7
Planvermögen	69,3	62,5	0	0
Ungedeckte Verpflichtung	55,2	62,7	105,2	0
Ungetilgte Nettogewinne (Verluste)	(8,9)	(11,6)	(8,0)	0
Rückstellung	46,2	51,1	97,2	105,5

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	<b>2011</b>	<b>2010/2011</b>
Diskontierungssatz	5,25%	5,15%
Gehaltssteigerung	0%	0%
Rentenanpassung	0%	0%
Erwarteter Vermögensertrag	4,50%	4,50%

Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus DBO errechnen sich wie folgt:

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Barwert (DBO) zum 1.10.	125,2	105,2
Laufender Dienstzeitaufwand	3,1	11,5
Zinsaufwand	1,6	5,5
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste)	(5,5)	3,0
Barwert zum 31.12. / 30.09.	124,4	119,2

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Planvermögen zum 1.1. / 1.10	62,5	0
Erwartete Rendite des Vermögens (4,5 %)	0,7	1,5
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	(2,8)	(8,6)
Tasächliche Beiträge des Arbeitgebers zum Vermögen	8,9	35,5
Erstattungsbeiträge	0,0	34,1
Vermögen zum 31.12. / 30.09.	69,3	62,5

Beim Planvermögen handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen TEUR - 2,1 (i. Vj. TEUR - 7,1).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3,1	2,8
Zinsaufwand, 5,15 %	1,6	5,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,7	1,5
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	(2,8)	(8,6)

Der erwartete Pensionsaufwand für 2012 beträgt TEUR 35,5.

### 31 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Besicherte Bankdarlehen	64.658	37.570
Unbesicherte Darlehen von Nicht-Banken	-	2.695
Unbesicherte Bankdarlehen	-	27
	<b>64.658</b>	<b>40.292</b>

### 32 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	12.525	15.857
Erhaltene Anzahlungen	5.539	5.775
	<b>18.064</b>	<b>21.632</b>

### 33 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Mitarbeiter	3.010	3.685
Finanzierungsleasing	2.365	1.813
Sonstige Steuern	2.067	1.851
Sozialversicherung	771	579
Sonstige	2.460	2.827
	<b>10.673</b>	<b>10.755</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen laufende Lohn- und Gehaltszahlungen, Prämienzahlungen an Mitarbeiter, nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich größtenteils um die Verbindlichkeiten aus Versicherungsbeiträgen.

Von den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen ausstehende Rechnungen im Gesamtwert von TEUR 170 zu den sonstigen finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

### 34 VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

#### 34.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen im Wesentlichen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW, und Landwirtschaftsmaschinen. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen regelmäßig besichert.

Der Buchwert aller Transportmittel beträgt TEUR 37.102 (30.09.: TEUR 36.018), davon entfallen TEUR 6.086 (30.09.: TEUR 3.150) auf geleaste Transportmittel, darunter TEUR 1.849 (30.09.: TEUR 75) auf Transport, TEUR 2.768 (30.09.: TEUR 2.174) auf landwirtschaftliche Maschinen und TEUR 1.469 (30.09.: TEUR 901) auf sonstige Maschinen.

#### 34.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Innerhalb eines Jahres	2.365	1.813
Zwischen einem und fünf Jahren	2.652	3.153
Über fünf Jahre	0	0
	<b>5.017</b>	<b>4.966</b>

### 35 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease“-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichtet. Diese betreffen nahezu ausschließlich langfristige Pachtverträge für landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Fällig innerhalb eines Jahres	963	995
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	3.815	3.948
Fällig in mehr als fünf Jahren	18.108	18.972
	<b>22.886</b>	<b>23.915</b>

### 36 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Ekosem-Agrar GmbH hat gegenüber einem Landmaschinenlieferanten eine Garantie zugunsten eines Teils der im Geschäftsjahr 2010/11 veräußerten Technikgesellschaften abgegeben. Diese beläuft sich auf bis zu EUR 6 Mio. Eine Inanspruchnahme erscheint zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht wahrscheinlich.

### 37 FINANZINSTRUMENTE

#### 37.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind, jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 27, 29 und 31 angegebenen Fremdkapitalpositionen, abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, verstanden) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der Kapitalrücklage, den Gewinnrücklagen, dem Gewinn- bzw. Verlustvortrag, dem Konzernjahresfehlbetrag bzw. -überschuss sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter, wie in Tz. 26 angegeben). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

#### *Nettoverschuldungsgrad*

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
Schulden (i)	182.011	166.382
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	(1.721)	(3.627)
<b>Nettoschulden</b>	<b>180.290</b>	<b>162.755</b>
<b>Eigenkapital (ii)</b>	<b>50.927</b>	<b>50.788</b>
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<b>354,0%</b>	<b>320,5%</b>

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, wie in Tz. 27, 29 und 31 angegeben.

(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital, die Rücklagen des Konzerns, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag, den Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag inkl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

### 37.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, sind getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden und Eigenkapitalinstrumenten in Tz. 3 des Anhangs dargestellt.

### 37.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 31.12.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair-Value erfolgs- neutral	Fair-Value erfolgs- wirksam	
<b>AKTIVA</b>						
Wertpapiere	FAHfT	81			81	81
Ausleihung	LaR	742	742			767
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.125	2.125			2.125
sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	2.225	2.225			2.225
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1.721	1.721			1.721
	Σ	6.894				
<b>PASSIVA</b>						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	179.359	179.359			163.866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.525	12.525			12.525
Finanzierungsleasing	n.a.	5.017				5.053
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	170	170			170
	Σ	197.071				

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39

FAHfT: Financial Liabilities Held for Trading – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte  
Die Summe dieser Kategorie beträgt TEUR 81

LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen.  
Die Summe der Kategorie LaR beträgt TEUR 6.813.

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Die Summe der Kategorie FLAC beträgt TEUR 192.054.

Im Vergleich zum tatsächlichen Zinssatz der Kredite ergibt sich bei Zugrundelegung des Marktinzins am Bilanzstichtag kein nennenswerter Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2011
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair-Value erfolgs- neutral	Fair-Value erfolgs- wirksam	
<b>AKTIVA</b>						
Wertpapiere	FAHfT	40			40	40
Ausleihung	LaR	750	750			750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.043	2.043			2.043
sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	1.276	1.276			1.276
Barmittel und Bankguthaben	LaR	3.627	3.627			3.627
	Σ	7.736				
<b>PASSIVA</b>						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	163.104	163.104			163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	15.857	15.857			15.857
Finanzierungsleasing	n.a.	4.966				4.999
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	2.827	2.827			2.827
	Σ	186.754				

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39

FAHfT: Financial Liabilities Held for Trading – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte  
Die Summe dieser Kategorie beträgt TEUR 40.

LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen  
Die Summe der Kategorie LaR beträgt TEUR 7.696.

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Die Summe der Kategorie FLAC beträgt TEUR 181.788.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Emission von finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten zuzurechnen sind, erhöhen oder reduzieren den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten bei Zugang.

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie den Barmitteln und Bankguthaben wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert langfristiger Finanzschulden und Finanzforderungen ergibt sich als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten. In der Berichtsperiode beträgt die Summe der Stufe 1 TEUR 81 (30.09.: TEUR 40).

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z.B. Preise) oder indirekt (z.B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Abgesehen von einer Abwertung von Anteilen an einer Bank um TEUR 3 gab es keine Nettogewinne oder -verluste bei den Finanzinstrumenten.

### 37.4 Ziele des Finanzrisikomanagements

Eine Abteilung innerhalb der OOO „EkoNiva-APK Holding“ steuert zentral sämtliche Finanzrisiken der Unternehmensgruppe. Dies umfasst im Wesentlichen die Liquiditätssteuerung, ferner das Management von Wechselkurs-, Zins- und Ausfallrisiken. Derzeit setzt der Konzern keine derivativen Instrumente ein, um den genannten Risiken entgegenzuwirken.

Es gibt keine speziellen – im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit stehenden – Finanzrisikomanagementstrategien. Insbesondere werden keine Produkte im Vorhinein auf Termin verkauft und auch keine Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entsprechend eingekauft. Nur im Bereich der Milch gibt es in der Regel längerfristige Lieferverträge die einzelne Produktionsstandorte mit der jeweiligen Molkerei abschließen. Hierin werden allerdings regelmäßig keine Liefermengen verpflichtend vereinbart.

### 37.5 Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	<b>Schulden</b>		<b>Vermögenswerte</b>	
	31.12.2011	30.09.2011	31.12.2011	30.09.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
RUB	104.576	118.994	1.590	0
USD	14.996	14.020	0	0

#### *Fremdwährungssensitivitätsanalyse*

Der Konzern unterliegt im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung des Wechselkurses von Euro (EUR) zum Russischen Rubel (RUB) sowie in geringem Umfang US-Dollar (USD). Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, bestehen Schulden und Vermögenswerte in fremder Währung. Darüber hinaus handelt es sich ausschließlich um alleinstehende Verbindlichkeiten; derivative Instrumente sind nicht im Einsatz.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnpromzentigen Veränderung des Wechselkurses von RUB zu den verschiedenen Währungen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis sind hierbei identisch.

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	TEUR	TEUR
RUB	10.299	11.899
USD	1.500	1.402

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.



### **37.6 Zinsrisikomanagement**

Der Konzern nimmt zur Finanzierung Fremdmittel von Banken auf. Diese sind in der Regel fest verzinst, mit Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Für die festverzinsten längerfristigen Mittel ergibt sich ein Zinsänderungsrisiko in der Form, dass bei einem Rückgang des Zinsniveaus weiterhin die ursprünglich vereinbarten höheren Zinsen bis zum Laufzeitende zu zahlen wären. Dieses Risiko wird aktuell als gering angesehen. Für die kürzeren Laufzeiten ergibt sich hingegen ein Risiko dahingehend, dass bei einem Anstieg des Zinsniveaus die Refinanzierung nur zu höheren Zinssätzen möglich sein könnte.

Das gesamte verzinsliche Fremdkapital der Gruppe beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 179 Mio. nach EUR 163 Mio. zum 30. September 2011. Eine Änderung des Zinsniveaus um 1 % bedeutet mithin eine Steigerung bzw. einen Rückgang des Zinsaufwandes um ca. EUR 1,8 Mio.

Die Summe der langfristigen Darlehen beträgt TEUR 12.247 mit variablem Zinssatz und TEUR 102.454 mit festem Zinssatz. Die Summe der kurzfristigen Darlehen mit variablem Zinssatz beträgt TEUR 22.428 und TEUR 42.230 mit festem Zinssatz.

### **37.7 Ausfallrisikomanagement**

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Unternehmen der Gruppe arbeiten überwiegend längerfristig mit größeren Kunden zusammen. Es handelt sich dabei weitestgehend – insbesondere im Bereich der Milch, aber auch bei bestimmten pflanzlichen Erzeugnissen – um einen Verkäufermarkt. Die Geschäftsführung überwacht diesen Markt laufend. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der Vergleichsperiode kam es nicht zu nennenswerten Forderungsausfällen.

### **37.8 Liquiditätsrisikomanagement**

Aufgrund der finanzierungsintensiven Struktur des Geschäfts der Gruppe kommt der Steuerung der Liquidität große Bedeutung zu. Diese Funktion wird von einer Abteilung in der EkoNiva-APK Holding in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Für Zwecke der internen Berichterstattung werden keine Kennzahlen für das Liquiditätsrisiko verwendet.

In der Darlehensvereinbarung über EUR 55 Mio. zwischen der Ekoland GmbH und einer russischen Bank ist vereinbart, dass die gesamten Bankverbindlichkeiten der Gruppe einen festgelegten Betrag nicht überschreiten dürfen. Auch dieser sogenannte Covenant wird laufend überwacht und bei der Planung neuer Investitionen sowie der Fremdkapitalaufnahme entsprechend berücksichtigt. Eine Verletzung dieser Vereinbarung könnte eine Fälligkeitsstellung des Darlehens nach sich ziehen. Auch größere Umschichtungen der Verbindlichkeiten sind hier in Abstimmung mit der Bank jederzeit möglich. Dieses Risiko wird vom Management als gering angesehen.

Fast die Hälfte der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 179.358 ist innerhalb von 24 Monaten ab dem Bilanzstichtag zur Tilgung fällig.

*Liquiditätsrisikotabelle*

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf nicht diskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

31.12.2011	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	11,77%	72.268	136.223	20.705	229.196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.525	-	-	12.525
Sonstige Verbindlichkeiten		2.535	2.652	-	5.187
		87.328	138.875	20.705	246.908

30.09.2011	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	12,34%	40.292	107.800	15.012	163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.857	-	-	15.857
Sonstige Verbindlichkeiten		4.640	3.278	-	7.918
		60.789	111.078	15.012	186.879

Sofern es sich hierbei um die Finanzierung von Investitionen handelt, wurden die jeweiligen Investitionsobjekte als Sicherheit verpfändet. Ebenso wurden die Anteile der Ekoland GmbH und der Ekosem-Agrar GmbH verpfändet.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus heutiger Sicht keine Verpflichtungen, die zu einer vorzeitigen Rückzahlungspflicht führen könnten.

### **38 GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden der geschäftsführende Gesellschafter und der Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH betrachtet.

### 38.1 Handelsgeschäfte

Im Laufe der Berichtsperiode sowie des Geschäftsjahres 2010/11 führten Konzerngesellschaften folgende Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Bei den Transaktionen im Geschäftsjahr 2010/11 handelte sich dabei um Landmaschinenkäufe aus dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/11:

	<b>2011</b>	<b>2010/11</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Erbrachte Dienstleistungen	46	29
Erwerb von Waren	0	28
Zinserträge / -aufwendungen	0	3,5

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	<b>31.12.2011</b>	<b>30.09.2011</b>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	55	131
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	486	292

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 25 an die OOO Niva Projekt gewährt. Die sonstigen Forderungen setzen sich aus administrativen Dienstleistungen zusammen.

Die Verbindlichkeiten zum aktuellen Bilanzstichtag resultieren ausschließlich aus Tantiemen für die vergangenen Jahre an einen Geschäftsführer der Muttergesellschaft. Die Vergütung des Managements ist unter Tz. 10 aufgeführt.

Obige Transaktionen wurden mit Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen durchgeführt.

### 39 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Rumpfgeschäftsjahr 2011 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) als Aufwand erfasst:

	<b>2011</b>
	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfung	33
Andere Bestätigungsleistung	-
Steuerberatungsleistung	-
Sonstige Leistung	-
	<u><b>33</b></u>

#### **40 WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Am 24. Januar 2012 erfolgte die Eintragung ins Handelsregister, dass Herr Wolfgang Bläsi, Heidelberg, zum weiteren Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH mit Gesellschafterbeschluss vom 27. Dezember 2011 bestellt wurde.

Im März 2012 hat das Mutterunternehmen der Gruppe eine fünfjährige Anleihe im Volumen von EUR 50 Mio. in Deutschland emittiert. Zum Einen wurde das Geld für den Bau von Milchviehanlagen und Lagerstätten für pflanzliche Agrarprodukte sowie für den Erwerb von Milchkühen bzw. tragenden Färsen und weiterer landwirtschaftlicher Nutzflächen, zum Anderen für die Teilrückzahlung eines Darlehens einer Tochtergesellschaft verwendet.

#### **41 FREIGABE**

Der Konzernabschluss der Ekosem-Agrar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011 wurde am 19. September 2012 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf, 19. September 2012

Stefan Dürr

Wolfgang Bläsi

**7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**



## Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 19. September 2012

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer

Morgenroth  
Wirtschaftsprüfer





# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

## 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

## 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

## 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

## 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

## 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

## 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

## 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.